

Dreslauer Zeitung.



Expedition bei Graß, Barth und Comp., auf der Herrenstraße. — Redakteur: C. v. Baerft.

N^o. 103.

Montag den 5. Mai

1834.

Inland.

Berlin, vom 1. Mai. Se. Majestät der König haben dem Ober-Stallmeister von Knobelsdorf das Prädikat: Excellenz, beizulegen geruht.

Des Königs Majestät haben den bei der Staats-Buchhalterei angestellten ersten Geheimen Registrator, Kriegsrath Liehmann, zum Geheimen Hofrath Allergnädigst zu ernennen, und das diesfällige Patent Allerhöchst zu vollziehen geruht. Abgerufen: Der General-Major und Inspecteur der 1st. n. Artillerie-Inspection, von Dieft, nach Wittenberg.

Berlin, vom 2. Mai. Se. Majestät der König haben dem Land- und Stadtgerichts-Direktor Höpner in Stolpe die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Land- und Stadtgerichts-Votenmeister Strodkamp zu Münster das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den Ober-Appellationsgerichts-Rath Bielefeld zum Direktor des Landgerichts zu Posen zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben geruht, den Kriminal-Richter Redlich zu Wittenberg zum Kriminal-Rath zu ernennen.

Der Justiz-Kommissarius Karl von Diebahn ist zugleich zum Notarius im Departement des königlichen Hofgerichts zu Arnsherg ernannt worden.

Abgereist: Der Herzog von Villequier, nach Hamburg.

(Schwäb. Merk.) Berlin, vom 20. April. Die Maßregeln des Präsidenten Jackson in Betreff der Bank der Vereinigten Staaten dürften unter andern Umständen auch auf unsere Geldmärkte nachtheilig wirken, wenn nicht im gegenwärtigen Augenblicke ein großer Ueberfluß von Münzen vorhanden wäre, welcher den Abfluß des Silbers von England aus ausgleichen wird.

(Leipziger Zeitung.) Berlin, vom 24. April. Im Preussischen Herzogthum Sachsen haben die Delsaaten sowohl in den höheren als in den Wassergergenden gelitten. Es wenden jetzt mehre Dominiken ihre Aufmerksamkeit auf das

Brauen Bayerischen Biers, eines jetzt allgemein geschätzten Getränkes. Wir müssen hier den Grafen von Mengersen auf Ischepplin nennen, welcher seit längerer Zeit Bayer. Brauer angestellt hat, deren Gebräue vollständig mit dem eingeführten Bayerischen National-Bier wetteifern kann. Die durch den Grafen im dasigen hohen Mulde-Ufer angelegten Keller sind von einer solchen Ausdehnung, daß dieselben schon an sich als sehenswerth erwähnt werden müssen. — Der Handels-Verkehr, schreibt man aus Merseburg, ist in Folge der Zollvereinigung im Allgemeinen fortwährend im Steigen begriffen. Jedoch macht man von einigen Seiten die Bemerkung, daß der eingetretene gewesene lebhaftere Detailhandel mit dem benachbarten Auslande in der letztern Zeit wieder abgenommen habe, weil dießseltz strenge auf die Ausschließung fremder Scheidemünze gehalten wurde. Es ergiebt sich hieraus, daß der fast allgemein sich äußernde Wunsch in den Zoll-Vereinsstaaten einen gleichen Münzfuß verbunden mit gleichem Maaß und Gewicht eingeführt zu sehen, sehr begründet erscheint, um das durch jenen Verein geschaffene große Glück noch mehr zu erhöhen.

Erfurt, vom 18. April. Durch Uebereinkunft der hiesigen Gewerbtreibenden ist hier seit Kurzem an die Stelle der sogenannten „Erfurter Währung“ das Preussische Courant, als die beim gemeinen Verkehr zum Grunde liegende Münzsorte, angenommen, und zugleich festgesetzt worden, zu welchem Werthe die außerdem hier in Umlauf befindlichem Gold- und groben Silbermünzen gegen Preussisches Courant angenommen werden sollen.

Posen, 27. April. Die Bauten der Festungswerke steigen immer imposanter empor; tausend Maurer werden in diesem Sommer beschäftigt, Erdarbeiter dagegen nicht so viele wie im verflossenen Jahre. Zwei schön gemauerte Brücken, deren eine selbst kasemattirt und zu Kanonen eingerichtet wird, führen über die Warthe obnweit Bonin und über einen Arm derselben. Die Brückenköpfe, sowie andre Flügelwerke zu dem großen Kernfort auf den Höhen von Wintari, werden theils gegründet theils höher geführt; die Arbeit ist bewundernswürdig wegen ihrer rüstigen Festigkeit und zugleich zierlichen

Genauigkeit. Das Kernwerk auf Wiminari soll bereits zu Johanns von etlichen Bataillonen bezogen werden, die in den schönen Kasernen desselben quartieren werden. Achtung gebietend ist der äußere Anblick dieser großartigen Bauten, nichts aber, was man von Festungswerken sonst gesehen, bringt einen ähnlichen, gleich herrlichen und überraschenden Eindruck hervor, wie der Eintritt durch das Kehlfort in den inneren Hof des Kernwerkes. Die Augen werden entzückt durch die architektonische Schönheit der Linien, die mächtigen Massen dringen zugleich auf die Anschauung ein. Es ist ein Werk, würdig eines Königs und trägt alle Zeichen königlicher Herrlichkeit. — Die Chaussée, welche Posen mit Landsberg verbindet, wird bald ganz vollendet sein; die andere, über Stenscho nach Kosten (und weiter nach Breslau) wird bis zum Herbst um etwa drei Meilen vermehrt; man sagt, daß der König von Holland, welchem Stenscho gehört, für das Führen der Straße durch diese Stadt, eine Meile auf seine Kosten bauen lassen werde. — Die Landschafts-Direktion bringt 16 Güter auf Johanns zur Verpachtung auf drei Jahre.

Deutschland.

München, vom 25. April. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten beantwortete von Rudhart, als Referent über die Bervollständigung der im Rheinkreise geltenden Bestimmungen wegen Brandstiftungen, die Annahme des Entwurfs, welcher den, durch eine Lücke in dem Französischen Straf-Gesetzbuch begünstigten, muthwilligen Brandstiftungen zu steuern beabsichtigt, mit zwei Modificationen. Nachher ward über den Gesetzentwurf, die Revision des Gemeinde-Edikts betreffend, vom Grafen v. Drechsel Bericht erstattet. Die Annahme des Entwurfs ward mit vielfachen Modificationen empfohlen, dabei aber der besondere Antrag gestellt, daß das auf diese Weise revidirte Gemeinde-Edikt in einem Gusse überarbeitet, und somit ganz vollständig eingeführt werden möge.

Nachrichten aus Triest zufolge, ist das 7te Königl. Griechische Infanterie-Bataillon am 18. April daselbst auf 13 Fahrzeugen nach Griechenland eingeschifft worden.

Dresden, vom 26. April. In der ersten Kammer erstattete die Deputation am 22ten Bericht über den mit der Ober-Kausch verhandelten Partikular-Vertrag.

Leipzig, vom 28. April. — Heute Abend um acht Uhr trafen F.F. K.K. H.H. der Prinz Nitregent und Höchstseiner Frau Gemahlin in erwünschtem Wohlseyn unter dem Jubelrufe des Volkes hier ein.

Karlsruhe, vom 26. April. Der Rittmeister Friedrich Maler ist zum Geschäftsträger in Rom ernannt.

Kassel, vom 11. April. (Allgemeine Zeitung.) In der heutigen Sitzung unserer Stände ist die Staats-Regierung mit zwei Stimmen (fünfundzwanzig gegen dreiundzwanzig) überstimmt worden. Gerade so viel neue Mitglieder waren heute der Versammlung zugetreten. Es handelte sich um einen Gegenstand vom allgemeinsten Interesse, um die einstweilige Abänderung des jetzt bestehenden Anfangs-Termins der Militair-Pflichtigkeit. Die Majorität beliebte als solche das 19te Lebensjahr, die Regierung das 20ste Jahr.

Kassel, 17 April. Hier ist der Voranschlag des Einnahme- und Ausgaben-Stats im hessischen Kurstaate für die neue dreijährige Finanzperiode (1834, 1835 u. 1836), so wie erneulich vom jetzigen Vorstände des Finanzministeriums, Meisterlin, der Ständeverammlung vorgelegt worden ist.

I. Direkte Steuern 628,220 Rthlr. II. Indirekte Steuern 698,400 Rthlr. III. Wege- und Brückengelder 75,000 Rthlr. IV. Dominal-Einkünfte 632,230 Rthlr. V. Ertrag der Gesundbrunnen 17,240 Rthlr. VI. Aufkommen aus den Forsten 356,610 Rthlr. VII. Aufkommen von Jagden 11,620 Rthlr. VIII. Desgleichen von den Fischereien 3500 Rthlr. IX. Ertrag der Berg-, Salz- und Hüttenwerke 200,000 Rthlr. X. Ertrag des Postregals 43,500 Rthlr. XI. Aufkommen von Landgestüten 4,190 Rthlr. XII. Verschiedene Einnahmen, namentlich an Strafen und Konfiskationsgeldern. Beiträge der Städte zur Polizei, En- und Abzugsgeld, Hundesteuer, Taxen von Erbleihbriefen, Rentamts-sporeln u. 56,260 Rthlr. XIII. Einnahme aus dem Kapitalvermögen des Staats 342,770 Rthlr. Hauptbetrag der Jahres-Einnahme 3,069,540 Rthlr. — Ordentlichen Ausgabebudget. A. Kurfürstlicher Hof. In Folge deshalbigter Vereinbarung Civilliste 392,000 Rthlr. B. Etat der an die Staatskasse überwiesenen fürstlichen Ausgaben und Deputate 79,620 Thlr. 16 Ggr. 11 Hlr. C. Staatsministerium 57,300 Rthlr. D. Kosten der Rechtspflege 264,817 Rthlr. E. Kosten der innern Landesverwaltung Hauptsumme 864,660 Rthlr. F. Kosten der Finanzverwaltung überhaupt 798,910 Rthlr. G. Kriegswesen, Totalsumme des Militäretats 742,528 Rthlr. H. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten 43,370 Rthlr. Die Zusammenstellung dieser sämtlichen Rubriken des Ausgabe-Stats ergibt einen jährlichen Bedarf von 3,258,212 Rthlr., wovon jedoch auf den außerordentlichen Etat gehören 197,750 Rthlr. Mit hin betragen die gewöhnlichen Ausgaben 3,060,462 Rthlr. Verglichen mit diesem ordinären Ausgabe-Stat zeigt die zu 3,069,540 Rthlr. veranschlagte Einnahme einen Ueberschuß von 9078 Rthlrn. Rechnet man aber die 197,750 Rthlr. des extraordinären Stats noch zu den Ausgaben hinzu, dann bleibt ein Defizit zu decken zum Betrag von 188,672 Rthlrn.

Kassel, 22. April. In der gestrigen Sitzung ward das neu vorgelegte Münzgesetz — welches sich unter andern von dem frühern durch eine veränderte Fassung der Strafbestimmung unterscheidet, nach welcher dieselbe nur die durch Abgabe der Münze zu höherm Werthe bewirkte Täuschung des Empfängers trifft, — discutirt und nach vorgängiger Revision in geheimer Abstimmung mit 33 gegen 13 Stimmen angenommen.

Hanau, vom 25. April. Auch der hiesige Handelsstand beginnt, sich nach Kräften zu regen, und hat unter andern, mit mehreren andern Uferstädten des Mains und dem Kölner Schifffahrtsverein, eine direkte Schifffahrt von hier nach Köln eingerichtet.

Frankfurt a. M., vom 24. April. (Schwäb. Merkur.) Die Bekanntwerdung des Senats-Beschlusses, den Beitritt zum großen Deutschen Handels-Verein betreffend, hat bereits gute Früchte getragen. Die sonst hier feil haltenden Sassen

und Thüringer nämlich, die ihre Standorte gekündigt und sich nach Offenbach übergesiedelt hatten, haben dieselben neuerdings in Miete genommen, jedoch unter der Bedingung, dafür nur eine Prämie so lange zu zahlen, bis sie dieselben wirklich wieder in Besitz nehmen würden.

Vom Main. Das schmachvolle Plündern der Häuser in Brüssel hat der Sache des Königs Leopold großen Schaden gethan. Es ist gewiß, daß die Belgische Regierung das höchste Interesse hatte, bei Unterdrückung der in Brüssel ausgebrochenen Unruhen keine Schwäche und kein Zaudern zu zeigen, vielmehr durch ein männliches und festes Benehmen zu beweisen, daß sie von dem Umfange ihrer Pflichten durchdrungen, und würdig sey, in die Reihe der von ganz Europa anerkannten Staaten zu treten. Es sollte uns nach dem Vorgefallenen keineswegs wundern, wenn der König der Niederlande aufs Neue Hoffnung schöpfte, die Resultate der Belgischen Revolution rückgängig zu machen, und wenn auch diejenigen Staaten, welche bisher den König Leopold nicht anerkannt haben, sich mit der Anerkennung desselben unter den gegenwärtigen Umständen nicht beiziten. Uebrigens wird der Prozeß gegen die Anarchisten in Paris und Lyon, nicht aber in Brüssel entschieden, und da die Französische Regierung mit Ernst und Nachdruck verfährt, so liegt hierin die Bürgschaft, daß die vom Könige Leopold begangenen Mißgriffe ohne weitere Folgen für die Erhaltung der Ruhe und Ordnung im übrigen Europa seyn werden. Zugleich ergiebt sich auch das Resultat, daß an Entwaffnung dermalen nicht zu denken ist, und daß Frankreich insbesondere gerüstet bleiben muß, um seinen innern Feinden die Spitze zu bieten. Eine nothwendige Folge dürfte ferner seyn, daß Frankreich sich den übrigen Kontinentalmächten wiederum mehr nähern wird, indem es sich durch die im Innern angeordneten repressiven Maßregeln von der Basis der Juliusrevolution, und von der Englischen Allianz entfernt. Man wäre versucht zu fragen, welcher Unterschied zwischen Peyronnet und Persil, zwischen Polignac und Soult, zwischen den berühmten Ordonnauxen und dem Associationsgesetz sey, und man wird kaum eine andere Antwort zu geben wissen, als daß das dermalige Ministerium eben so vorsichtig, klug und kräftig dasselbe durchführt, was vom Ministerium Karl des 10ten ohne Vorzicht, Kraut und Klugheit durchzuführen unternommen wurde.

Aus dem Rheingau, vom 22. April. Mit der am 15. d. M. auf dem Schlosse Johannisberg abgehaltenen glänzenden Weinversteigerung hat sich unser dießjähriger Markt eröffnet. Zahlreiche Käufer stritten um den Besitz der edeln Cabinet-Weine, und das beste Stück erstand das Haus Lade und Dresel zu Geisenheim für 3355 Fl. im 24. Fl. Fuß.

Hohenzollern Sigmaringen, vom 19. April. Die Wahl der Abgeordneten zum ersten ordentlichen Landtage ist nun angeordnet worden. Es werden höchst wichtige Gegenstände zur ständischen Berathung kommen. Dahin zählt man insbesondere die Zoll- und Salz-Verträge, die Steuer-Regulirung und die Landes-Finanz-Verwaltung im Allgemeinen.

Braunschweig, vom 26. April. Eine Herzogl. Verordnung vom 25ten d. enthält Folgendes: Um diejenigen zu belohnen, welche in Unserm Dienste sich ausgezeichnet, durch höhere bürgerliche oder militairische Tugenden sich besondere Verdienste erworben, oder durch Kunst und Wissenschaft sich

rühmlich hervorgethan haben, haben Wir beschloffen, für immerwährende Zeiten einen Herzoglichen Orden zu stiften. — Der Orden soll vom 25. April d. J. an für errichtet und dieser Tag als sein Stiftungstag angesehen werden; er soll den Namen: „Herzoglich Braunschweigischer Orden Heinrichs des Löwen“ führen. Das Großmeistertum des Ordens soll mit der Regierung des Herzogthums für immer verbunden seyn. Der Orden soll aus 4 Klassen bestehen, nämlich aus Großkreuzen, Kommandeuren 1ster und 2ter Klasse, und Rittern. Die Dekoration des Ordens soll in einem goldenen, achteckigen, an den Spitzen mit goldenen Kugeln versehenen, hellblau emailirten Kreuze mit rothem Mittelschilde bestehen. Auf der Vorderseite des Kreuzes soll der Helm des Braunschweigischen Wappens mit seinen Insignien dergestalt angebracht werden, daß der Helm auf dem unter n Flügel, die gekrönte Säule mit dem springenden Pferde nebst den beiden Säulen auf dem Mittelschilde, die Pfauensfedern der letzteren auf dem rechten und linken Flügel, der Pfauenschweif mit dem Sterne aber auf dem obern Flügel des Kreuzes ruben. Ueber diesem soll zwischen zwei Lorbeerzweigen ein schreitender goldener Löwe stehen, von der Herzogskrone bedeckt, zwischen den Flügeln des Kreuzes aber soll sich Unser Namenszug in Gold, ebenfalls von der Krone bedeckt, finden. Auf der Rückseite des Kreuzes soll in dem rothen Mittelschilde der Wahlspruch des Ordens IMMOTA FIDES in goldenen Buchstaben, und in dem umschließenden goldenen Sirkel die Fahrzahl der Stiftung MDCCCXXXIV enthalten seyn. Diese Dekoration wird in drei verschiedenen Größen für die Großkreuze, Kommandeure (1ster und 2ter Klasse), und Ritter, ausgeheilt werden. Daneben tragen die Großkreuze auf der linken Brust einen achteckigen Stern mit silbernen Strahlen. Um die Mittel zur Auszeichnung und Belohnung zu vermehren, wollen Wir zugleich ein Verdienstkreuz stiften, welches sich an den Orden Heinrichs des Löwen anschließen soll. Dasselbe soll in zwei Abtheilungen bestehen, deren Mitglieder sich Inhaber des Verdienstkreuzes 1ster und 2ter Klasse nennen.

Hannover. Das Gesetz, wodurch vom 1. Juli an der Bierzehnthalerfuß als Landesmünzfuß für das Königreich eingeführt wird, ist am 19. April publizirt worden.

Lübeck, vom 12. April. Die Maßregel der Reise des Prinzen Friedrich von Dänemark nach Island beruht durchaus auf keinem politischen Beweggrunde.

Der jetzt regierende König Friedrich VI., geb. den 28. Jan. 1768, Sohn des Königs Christian VII., hat keine männliche Descendenz. Der Prinz Christian, der zunächst nach demselben auf den Dänischen Thron folgt, geb. den 18. Septbr. 1786, und früher Statthalter von Norwegen, Sohn des ältern Prinzen Friedrich von Dänemark, ist Sprößling des Haupt-Astes der ältern Linie vom Hause Holstein. Sollte einmal der Dänische Thron auf die weibliche Descendenz des nämlichen Hauses übergehen, nämlich auf die männlichen Nachkommen der ältern Schwester des Prinzen Christian, Juliane Sophie, geb. den 18. Febr. 1788, und vermählt seit dem 22. Aug. 1812 mit dem Prinzen Wilhelm von Hessen-Philippsthal-Barchfeld. So würde die Herrschaft über die jetzt mit dem Königreiche Dänemark vereinigten Herzogthümer Schleswig und Holstein, wozu auch das von Hannover abgetretene Herzogthum Lauenburg gehört, einem Neben-Aste der ältern Linie des Hauses Holstein, näm-

lich dem Hause Holstein-Augustenburg, zufallen, indem in den Herzogthümern die weibliche Descendenz des regierenden Dänischen Königshauses nicht succedirt.

Kiel, vom 20. April. Nach glaubwürdigen Nachrichten aus Kopenhagen werden durch die nächstens zu erwartende neue Zollordnung alle, sowohl realen als personalen Zoll-Freihheiten aufgehoben. Wegen der, den verschiedenen Privilegirten zu ertheilenden Entschädigungen sollen demnächst die Provinzialstände, deren Einführung man auch mit nächstem entgegen sieht, specielle Vorschläge machen.

De sterreich.

Wien, vom 22. April. Im Jahre 1831 starben in der ganzen Dester. Monarchie 815,766 Menschen, im Jahre 1832 nur 722,648. In dem letzten Jahre wurden 748,555 Kinder geboren. Der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen belief sich auf 25,709.

Wien, vom 25. April. Der Königlich Griechische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Fürst Constantin Caradja, hat am 1sten d. die Ehre gehabt, Sr. Majestät dem Kaiser die Thronbesteigung Sr. Majestät des Königs Otto zu notificiren, und ein darauf bezügliches Schreiben Höchstselben zu übergeben. Er ist sodann Ihrer Majestät der Kaiserin und der gesammten kaiserlichen Familie vorgestellt worden, und hat, da sein Auftrag erfüllt ist, am 22sten d. seine Abschieds-Audienzen bei beiden Majestäten erhalten.

Wien, vom 12. April. Nach dem Erdélyi Hiradó vom 19. März wird der Siebenbürgische Landtag am 26. Mai in Clausenburg eröffnet werden.

Der Präsident der K. K. obersten Justizstelle, Freiherr von Fechtig, ist zum Chef der staatsrätlichen Justizsection allergnädigst ernannt.

R u ß l a n d.

St. Petersburg, vom 12. April. Für die Studirenden der Universität Dorpat, ist ein neues Be-fassungs-Reglement, vorläufig auf drei Jahre erschlenen.

Der General-Lieutenant Krassowski I. ist zum Mitglied des Kriegs-raths und der General-Lieutenant Murawiew I. zum Chef des Generalstabes der ersten Armee ernannt.

Der Verfasser des Romans „Mazepa,“ Herr Bulgarin, hat von der Kaiserin für Ueberreichung seines Werkes einen kostbaren Brillantring erhalten.

Die Communication zur See zwischen Kronstadt und Dranienbaum ist seit dem 13ten dieses wieder geöffnet, an demselben Tage begann das Eis auf der Höhe von Krasnaja-Gorka an aufzugehen.

Die Sängerin Demoiselle Carl ist wieder nach St. Petersburg zurückgeehrt.

Astrachan, vom 2ten April. Am 22sten v. M. ist die Wolga bei einem gelinden Ostnordostwinde und 2 1/2° Reaumür Wärme hier vom Eise frei geworden. Noch sind weder Fahrzeuge angekommen noch abgegangen. Bloß die Fischer, welche an der Mündung der Emba den Fang betreiben, gehen in See. — Im Verlaufe des Jahres 1833 ist von Astrachanischen

Kaufleuten und den Kaufleuten aus andern Städten die Aufgabe von Waaren zum Vertrieb im Innern an Werth von 3,668,948 Rub. Bankkass. und von Armeniern für 1,663,018 R. 50 Kop. gemacht — zusammen für 5,301,966 R. 50 Kop. Während desselben Zeitraums sind Astrachanische Produkte, als: Fische, Kaviar, Seehundsthran, Häute verschiedener Art u. dergl. m. für 3,403,365 Rub. auf der Wolga aufwärts verschifft; und auf der Wolga nach Astrachan aus dem Innern des Reichs herabgekommenes Getreide, andere Lebensmittel und verschiedene Waaren für den Werth von 2,243,585 Rub. Der Totalumsatz hat also die Summe von 10,948,916 R. 50 Kop. betragen.

Djessa, vom 8. April. Der General-Gouverneur von Neu-Rußland und Bessarabien macht eine Rundreise durch die Gouvernements Cherson, Ekaterinoslaw und Tauris.

Das hiesige Journal meldet aus Konstantinopel, daß die Türkische Regierung einige Fregatten rüsten lasse, um Samos zu blokiren.

G ro ß b r i t a n n i e n.

London, vom 18. April. (Globe.) Der Lordlieutenant von Irland proklamirte am 14ten d., daß vier Baronien in der Königsgraffschaft, wegen der darin herrschenden Unruhen, unter die Irlandsche Zwangsakte gestellt seyen, nämlich Garrycastle, Eglisf, Ballyboy und Ballybuttas.

Dublin, vom 19. April. Am letzten Freitag hatten ein Sergeant und zwei Unterkonstabel der Polizei einen des Mords angeklagten Gefangenen von Ballyporean nach Cahir in der Graffschaft Tipperary zu schaffen. Zwei Meilen von dem Orte ihrer Bestimmung näherte sich ihnen ein Bauer, der dem Sergenten seine Pfeife zum Anrauchen anbot. Der Sergeant lehnte sie ab, weil sie im Dienste nicht rauchen dürften, worauf der Bursche erwiderte: „Bessere Leute, als einer von eures Gleichen, würden sie nicht ausschlagen.“ Er ging dann hinter den Polizeidienern her, bis sie an eine Wendung der Straße kamen, wo er den Sergenten unversehens mit einem Steine auf den Hinterkopf schlug, so daß er zusammenstürzte. Ehe noch seine Gefährten sich zur Wehre setzen konnten, sprangen 14 bis 15 Bursche hinter dem Graben hervor, und fielen sie mit Stöcken, Steinen und andern Waffen an, bis das Gehirn des Sergenten auf der Straße herum verspritzt war, und seine beiden Kameraden neben ihm in einem Zustande liegen blieben, daß man an ihrem Aufkommen verzweifelt. Nachdem die Weißfüßler ihre Rache befriedigt hatten, führten sie den besreiten Gefangenen unter Freudengeschrei davon, und bestiegen einen nahe gelegenen Berg, wo sie blieben, bis ihnen die Dunkelheit in ihre Heimath zurückzukehren erlaubte. Dies wird den schon oft deshalb getadelten Behörden eine Warnung seyn, ihre Polizeimannschaft nicht mehr in so geringer Anzahl durch unruhige Bezirke zu schicken.

Der Herald schreibt: Aus Madeira erfährt man, es seien daselbst unter dem Siegel des Englischen Konsulats Pedro'sische Proklamationen und dergl. angekommen und verbreitet worden. Der Migueilsche Gouverneur drohte er werde keine Britischen Schiffe mehr zulassen, wenn diese noch einmal vorkomme. Alle Briefe müssen jetzt durch die Post befördert und besichtigt werden.

Parlament's-Verhandlungen. Oberhaus. Sitzung vom 22. April. Die von Lord Kenyon eingebrachte Bill zur Verbesserung der Biergesetze erhielt die zweite Lesung und wurde an den Ausschuß verwiesen. Die Bill zur Verbes-

ferung der Gesetze über den Schleichhandel wurde zum drittenmale verlesen. Darauf erhob sich Lord Strangford, der schon früher das Verfahren der Regierung in Bezug auf die Französischen Schleichhändler im Kanal getabelt hatte, zu einem Antrag auf Vorlegung der von der Regierung mit den Englischen Gesandten zu Paris über diesen Gegenstand gepflogenen Korrespondenz. Er begründete seinen Antrag dadurch, daß er sagte, es sey ihm darum zu thun, seine mit Hinsicht auf diese Angelegenheit früher gemachten Aeußerungen zu belegen. Lord Auckland, Präsident der Handels-Kammer, machte auf die Unzartheit in dem Benehmen des Antragstellers aufmerksam, der jetzt von den Ministern selbst die Beibringung von Papieren verlange, um seinen Angriff zu motiviren, wodurch er eingesehe, daß er früher ohne alle Beweise gehandelt habe. Er verweigerte die Vorlegung dieser Papiere als durchaus unpassend, sagte jedoch, daß er vollständige Auskunft über die Sache geben könne. Die Französische Verordnung, über welche man sich beklage, stamme aus dem Jahre 1791 her und gestatte Ermäßigung des Tonnen-Geldes für die Schiffe, welche in gewissen Französischen Häfen Ladungen einnähmen, um sie in England einzuschmuggeln. Diese Verordnung sey zu verschiedenen Malen und zuletzt im Jahre 1832 erneuert worden; in diesem Jahre habe das Ministerium die erste Kenntniß von diesem vor seinem Eintritt erlassenen Gesetze erhalten, so gleich seyen vom auswärtigen Departement die nöthigen Schritte geschehen, um über diesen Gegenstand Kunde zu erlangen. Im Februar 1833 habe der Englische Gesandte der Französischen Regierung Vorstellungen gemacht und die Antwort bekommen, daß sie die Sache sorgfältig untersuchen und den Beschwerdepunkt beseitigen werde; im September 1833 sey diesem Versprechen die Erklärung gefolgt, daß die gesetzlichen Bestimmungen unverzüglich abgeändert werden sollten, und daß die darauf bezüglichen reglementarischen Bestimmungen, die schon seit 10 Jahren beständen, nach und nach abgeschafft werden würden; dieser Erklärung nun werde von der Französischen Regierung nachgekommen, und das Englische Ministerium sey also nicht so nachlässig gewesen, wie man es ihm vorgeworfen habe. Da auch der Herzog von Wellington auf diese Auseinandersetzung für genügend erklärte, nahm Lord Strangford seinen Antrag zurück.

Oberhaus. Sitzung vom 24sten. Der Graf von Winchilsea zeigte an, daß er am 28sten eine Bittschrift der Einwohner Cambridge's und Dorsford's überreichen werde, des Inhaltes, daß das Haus keine andere Körperschaft außer diesen beiden Universitäten zur Verleihung akademischer Grade ermächtigen möchte. Dasselbe Mitglied beschwerte sich auch über die verrätherische und aufrührerische Sprache mehrerer ungestempelten Zeitungen. Lord Melbourne erwiderte, daß sie nur noch mehr um sich greifen würden, wenn man sie verfolgen wollte. (Hört!) Hierauf benachrichtigte der Graf Radnor das Haus, daß der Graf Durham unpäflisch sey, und daß deshalb die zweite Lesung der Bill, wodurch der Stadt Warwick das Wahlrecht entzogen werden soll, bis zum nächsten Montage ausgesetzt werden müsse.

Unterhaus. Sitzung vom 23sten. Herr Spring Rice erhob sich gegen die Motion D'Connells auf Ernennung eines Ausschusses zur Untersuchung der Mittel, wodurch die im Jahre 1801 zu Stande gebrachte Union zwischen England und Irland aufgehoben werden könnte. Sein Vortrag füllte fast die ganze Sitzung aus, obgleich dieselbe bis halb 1 Uhr dauerte. Der Redner beantragte sogar eine gegen alle

Versuche zur Aufhebung der Union gerichtete Adresse an Sr. Majestät, zu welcher auch die Mitwirkung des Oberhauses nachgesucht werden sollte. (Wir werden auf die Rede und Adresse in einem der folgenden Blätter zurückkommen.)

Bei der entschiedenen Abneigung der großen Majorität des Parlamentes gegen die Aufhebung der Union, hatte sich Herr D'Connell wohl gehütet, einen feierlichen Antrag zu diesem Behufe zu stellen, sondern er begnügte sich damit, „einen erlesenen Ausschuss zur Prüfung und Berichterstattung in Betreff der Art und Weise, wie die Auflösung des Irländischen Parlamentes zu Stande gekommen; der Wirkungen, die jene Maßregel in Irland, und auf die arbeitenden und landwirthschaftlichen Klassen Englands geübert — so wie der vermuthlichen Folgen einer Fortdauer der legislativen Union zwischen beiden Ländern“ zu verlangen. Auf diese Weise versetzte sich der Redner auf historischen Grund, indem er die Untersuchung eines Ereignisses verlangte, welches sich vor 34 Jahren zugetragen, und dessen Haupttheilnehmer bereits verstorben sind.

London, vom 25. April. Unterhaus. Sitzung vom 24sten. Fortsetzung der Debatten über den D'Connellschen Antrag. Zuerst trat Herr Tennent auf, der den Antrag des Herrn Rice auf eine Adresse an den König unterstützte. Gegen ihn sprach Herr D'Connor, und diesen griffen wiederum Herr Littleton und Barron an. Herr Ruthven, der sobann an die Reihe kam, um für den D'Connellschen Antrag zu sprechen, schien abermals eine so lange Rede in Bereitschaft zu haben, daß er um 12 Uhr darauf antrat, die Debatte bis zum folgenden Tag auszusetzen, wo er dann zuerst das Wort haben würde; deswegen machte denn Lord Althorp, als er in die Aussetzung der Debatte willigte, dabei die Bedingung, daß das ehrenwerthe Mitglied der Ausführllichkeit seines Vortrages vernünftige Grenzen setzen möge; was Herr Ruthven denn auch versprach. Heute Abend wird dem gemäß die Verhandlung von ihm fortgesetzt werden. — Die Bill über fremde Werbung erhielt (mit 65 gegen 14) die zweite, und eine des Herrn Lyall zur Erneuerung von Akten über die Kauffahrtei-Schiffahrt die erste Lesung. Auf den Antrag von Herrn R. Grant ward gegen die Opposition des Sir R. Inglis mit 53 gegen 9 Stimmen beschlossen, einen Ausschuss über die Juden-Emancipation zu halten und in diesem eine Resolution genehmigt, um heute in nähere Erwägung genommen zu werden.

Unterhaus. Sitzung vom 25sten. Die vertagte Debatte über die Aufhebung der Union wurde wieder aufgenommen, und Herr Ruthven eröffnete sie diesmal mit einer Bertheibigung der Motion.

Ueber die Schwelbende D'Connellsche Motion sagt der Globe: Es kann über das Resultat der Debatten um so weniger Zweifel herrschen, man fühlt, daß die Aufhebung des legislativen Verbandes nur durch eine Revolution möglich ist; ja, diese Aufhebung wäre an und für sich eine Revolution.

Nachdem die hiesigen Handwerker-Vereine mit ihrer Petition zurückgewiesen worden, hat gestern ihr Central-Comité eine Sitzung über das fernere zu beobachtende Verfahren gehalten. Bekanntlich hatte Lord Melbourne erklärt, er werde die Petition entgegennehmen und Sr. Majestät vorlegen, wenn sie ihm auf gesetzmäßige und geziemende Weise übergeben werde. Gestern wurde nun nach langer Diskussion beschlossen, die Petition dem Minister Melbourne wieder zu übergeben, und durch ihn Sr. Maj. vorlegen zu lassen.

Gestern beehrten F. M. und der junge Prinz von Cambridge das Drury-Lane-Theater mit einem Besuche. Der König wurde sehr gut vom Publikum empfangen, was um so erfreulicher ist, da man wegen der neulichen Nichtannahme der Bittschrift der Handwerkervereine einige Zeichen der Mißbilligung erwartete.

Seit einigen Tagen verbreitet sich hier das Gerücht von einem Bündniß zwischen den Höfen von England, Frankreich, Spanien und Portugal zur Herstellung des Friedens in dem letzten Lande.

Die Times will wissen, der Courier, welcher mit dem von den Ministern der vier Mächte unterzeichneten Vertrag nach Lissabon abgefertigt sey, habe am 22sten London verlassen und sey gestern von Plymouth am Bord des Dampfschiffes Countess of Pembroke in See gegangen.

Die Wechsel-Course fangen an, in Folge des blühenden Standes unseres Handels zu unsern Gunsten zu gehen, was die Regierung sehr in den Operationen mit den Fonds unterstützen wird, die sie für dieses Jahr beabsichtigt, besonders durch Reduktion der 4 pCts. Silber wird jedoch immer in großen Beläufen nach dem Continent verschifft, und ein Capitalist sandte Ende voriger Woche für mehr als 400,000 Pfund nach Calais, was aber für eine ganz spezielle Spekulation gehalten wird.

Die Blätter aus Calcutta bis zum 26sten November melden, daß das dort Behufs der Dampfschiffahrt nach dem rothen Meere zusammengebrachte Geld schon anderthalb Lak Rupien beträgt.

Vorgestern hielt der König ein Kapitel des Bath-Ordens, bei welcher Gelegenheit General-Veutenant Herbert Taylor die Insignien des Großkreuzes, General-Major Alex. Wallace die Insignien eines Kommandeurs erhielt.

Die Times mißhandelt heute den armen Globe wegen seiner Aeußerung über ihren Lissaboner Korrespondenten auf eine ganz barbarische Weise.

Zufolge New-Yorker Zeitungen bis zum 15. März hatte Herr Webber angezeigt, daß er am 17ten dem Senate eine Bill vorlegen würde, welche den Freibrief der Bank erweitert und die Restauration der Depositen-Gelder vorschreibt.

Laut Briefen aus Lagayra vom 27. Februar war der Englische Bischof von Barbadoes in Caraccas gewesen und hatte den dortigen Englischen Begräbnißplatz eingeweiht. General Paez, alle Minister, der Gouverneur und viele Damen hatten der Feierlichkeit beigewohnt, und das ein'ache aber würdevolle Betragen des Bischofs alle Herzen gewonnen. — In Buenos-Ayres hat die Regierung von allen Ausländern, die sich zu verheirathen wünschen, Beweise, daß sie noch unverheirathet wären, verlangt. Im Jahre 1833 waren 74 Englische, 91 Amerikanische und 47 Brasilianische Schiffe in Buenos-Ayres eingelaufen.

Das Canton-Register hat aufgehört zu erscheinen, indem alle Ausländer den Befehl erhalten haben, Canton zu verlassen und entweder nach ihrer Heimath oder nach Maccao, sobald ihre Geschäfte beendigt sind, zurückzukehren.

Frankreich.

Paris, vom 18. April. Der Minister des Innern hat entschieden, daß nach erfolgter Heimkehr vieler exilirter Spanier (in Folge der neuerlichen Amnestie) die dadurch zur Unterstützung fremder Flüchtlinge disponiblen Mittel nun den Polen zugewendet werden sollen, welche, von Preußen

nach Nordamerika eingeschifft, in Havre ans Land gegangen sind. Die Offiziere werden monatlich 45 Fr., die Soldaten 22 Fr. 50 C. erhalten und alle, um ihnen den Lebensunterhalt zu erleichtern, in die Departements vertheilt werden.

Paris, vom 22. April. Seit der Juli-Revolution ist dieses das vierte Mal, daß die Kammer der Pairs als Staatsgerichtshof Urtheil zu sprechen hat. Die erste Angelegenheit, die ihr überwiesen wurde, war die des Hrn. von Kergorlay. Zugleich waren damals die Geschäftsführer der Zeitungen, welche den Brief dieses Pairs über den Huldigungs-Eid aufgenommen hatten, vorgeladen. — Später, im Dezember 1830, erschienen die früheren Minister Karls X. auf den Bänken der Angeklagten im Palaste Luxemburg. — Ihnen folgte de Montalembert, ein junger Pair, welcher beschuldigt war, durch Eröffnung einer nicht von der Regierung genehmigten Schule, das Geheiß über den öffentlichen Unterricht verlest zu haben. — Und nun haben die Pairs über die neulichen Unruhen in Paris, St. Etienne und Lyon zu erkennen.

Der Moniteur meldet über die Gerichtsitzung der Pairs-Kammer vom 21sten im Wesentlichen Folgendes: „Der hohe Gerichtshof erklärte, auf den Antrag des General-Anwalts, die Beschlagnahme der Nummern vom 11ten und 13ten d. M. der Tribune und der Nummern vom 13ten des Echo und der Estafette für statthaft. Der General-Anwalt erklärte die von öffentlichen Blättern gemachten Schänderungen des Gemeinens in der Straße Transnonain für übertrieben; er werde jedoch mit der größten Gewissenhaftigkeit die Sache untersuchen und das Ergebniß dem Gerichtshofe vorlegen. Ein Mitglied der Pairskammer gab als Augenzeuge nähere Aufschlüsse über den Hergang der Sache, und äußerte unter Anderm, daß dergleichen betrübende Vorfälle in Zeiten des Bürgerkrieges leider nicht selten seyen, daß aber die erste Veranlassung dazu von den Unruhbestiftern selbst gegeben werde.“ Auch ist in der nämlichen Sitzung der Haupt-Redakteur der Tribune, Herr Marrast, anderthalb Stunden verhört worden. Das Haus Nr. 12. in der Straße Transnonain befindet sich noch ganz in dem Zustande, in welchem es die Truppen, welche daselbst eingedrungen waren, gelassen hatten.

Die Eigenthümer von hiesigen Häusern, in denen politische Vereine sich bisher versammelten, haben die mit diesen geschlossenen Miethcontracte gekündigt.

Der verantwortliche Redakteur der Tribune, Hr. Pionne, ist aus Ste. Pelagie nach Clairvaux gebracht worden.

In Madrid ist am 8. d. eine Verschwörung entdeckt, und in Folge dessen sind ein Mönch und ein Apotheker verhaftet worden. Zwischen den Generalen Castanon und Saureguy soll es zu sehr ernstern Mißhelligkeiten gekommen seyn. Die Truppen der Königin haben in den baskischen Provinzen noch immer dieselbe Stellung, wie bisher, inne. Quessa steht in der Umgegend von Estella und beobachtet die, von Zumalacarra regu befehligten, Insurgenten.

Mitten unter den Vorfällen des Aufstandes in Lyon entstand unter anderen in einem großen Haufe plötzlich Feuer: es brannte in einem Schornsteine. Der Hausknecht stieg sogleich mit einem Gefäß voll Wasser auf das Dach, um die Flammen von oben herab zu ersticken; alsbald pfliffen indes die Kugeln der unten stehenden Truppen, die ihn für einen Au-tuellisten hielten, um ihn her, und er hielt es für das Rathsamste, sein Vorhaben aufzugeben, und in das Haus zurückzukehren. Da entschloß sich eine Dienstmagd, statt seiner, den gefährlichen Gang zu thun: sie nahm eine Menge nasser Tü-

her, stieg auf das Dach, setzte unter einem starken Kugelregen, mit der größten Besonnenheit und Kaltblütigkeit, eine Leiter an den Schornstein, verstopfte die obere Oeffnung desselben, und rettete so das Haus vor einer vollständigen Feuerbrunst. Unverfehrt gelangte das heldenmüthige Mädchen wieder in Sicherheit.“ — Die Gemeinderäthe von Lyon und der Vorstadt la Guillotière haben zur Unterstützung der Familien, welche durch die letzten Ereignisse in eine bedrängte Lage gerathen sind, gewisse Summen bewilligt. Der Gemeinderath der genannten Vorstadt ist mit der Ermittlung des während des 5-tägigen Kampfes dort angerichteten Schadens eifrig beschäftigt, und hat, gleich dem Gemeinderath der Stadt Lyon, Abgesandte nach Paris gesandt, um zu bewirken zu suchen, daß der Staat den Schaden trage, und nicht die Gemeinde selbst. Mehrere Räthe des k. Gerichtshofes zu Lyon sind mit der Unterstützung der Theilhaber an der Empörung in Lyon, im Namen und im Austrage des Pairshofes, beschäftigt.

In Straßburg macht die plötzliche Absehung des dortigen, durch seine liberalen Gesinnungen bekannten Postmeisters Steiner großes Aufsehen.

Die Europe Centrale vom 21sten d. meldet, daß in Genf mehrere Theilhaber an den Unruhen zu Lyon, die sich auf das Schweizerische Gebiet geflüchtet, verhaftet, und an die Franz. Behörden ausgeliefert worden sind.

Gestern hatte der Spanische Botschafter, Herzog von Frias, eine Audienz bei Sr. Majestät. Nachmittags begab sich der König mit seiner Familie nach Meudon, zum Besuch beim Herzoge von Orleans, wo sich schon seit Sonnabend auch der Herzog von Nemours befindet.

An der gestrigen Börse waren die Fonds sehr gedrückt; es waren nämlich Gerüchte in Umlauf, daß mehrere Unteroffiziere und selbst Offiziere der hiesigen Garnison verhaftet worden seyen, weil es sich gefunden habe, daß sie zu den republikanischen Vereinen gehörten, und dies wirkte nachtheilig auf die Geschäfte in Staats-Papieren. Die Bekanntwerdung des Dekrets in Bezug auf die Einberufung der Cortes hatte nur eine geringe Wirkung auf den Stand der Spanischen Obligationen.

Paris, vom 23sten April. Deputirten-Kammer Sitzung vom 22sten. Die Discussion über das Kriegsbudget wird fortgesetzt. Das auf Algier bezügliche Kap. 20. bleibt nach einer früheren Bestimmung der Kammer vertagt. Die Kap. 21—23. werden angenommen, dagegen das specielle Budget der Reserve im Betrag von 10,586,000 verringert. Nach Annahme des Pulver- und Salpeterbudgets beschäftigt sich die Kammer noch eine kurze Zeit mit einem Gegenstande von lokalem Interesse. Die Sitzung wird um 3 Uhr aufgehoben.

Man spricht schon ernsthafter von einem neuen Aufstande, der während der Prozeß-Verhandlungen vor der Pairs-Kammer ausbrechen soll. Die Legitimisten sind auffallend verzagt in diesen Tagen. Man behauptet, sie seyen bei den Vorfällen in Lyon und hier dieses Mal ernstlich kompromittirt. Von allen Seiten eilen die legitimistischen Pairs nach Paris, um als Richter aufzutreten, die Entscheidung dürfte daher nicht durch starke Mehrheit geschehen, da die genannten Pairs ohne Zweifel freisprechen. Auch von den berühmtesten legitimistischen Advokaten ist, als Anwalten der Angeklagten, die Rede. Hr. Hennequin, der jetzt in Grätz bei der Herzogin von Berry ist, soll nächstens zurückkommen.

Der Oberst und die Stabsoffiziere der 2ten Legion der Nationalgarde der Banlieue erklären nun ebenfalls dem National, daß sie mit ihren eigenen Augen gesehen, wie am Morgen des 14ten d. aus einem Hause auf die König!. Prinzen geschossen worden sey.

Berard, Verfasser der Cancans Révoltés, Gerard, Herausgeber und Herhan, Drucker derselben, waren gestern vor Gericht gefordert, hatten sich aber nicht gestellt. Sie wurden daher in contumaciam, und zwar die beiden ersten zu 2 Jahr Gefängniß und 5000 Fr. Strafe, der letzte zu 6 Monat Gefängniß und 1000 Fr. Strafe verurtheilt.

Marschall Moncey kam gestern in das Hotel der Invaliden, um die Gouverneur-Stelle zu übernehmen.

Die Subscription für die verwundeten Soldaten zu Lyon betrug am 19ten d. M. 80,000 Fr.

Die Wiederverhaftung der Herren Sala und v. Bourmont, nachdem sie in Lyon freigelassen waren, muß auf einer falschen Nachricht beruhen, da dieselben aus Genf gegen ihre Verhaftung zu Lyon protestirt haben.

Der Précurseur de Lyon vom 20sten sagt: Aus fernern Erkundigungen über die Auslieferung von Waffen durch die Nationalgarde von Dullins (bei Lyon) geht hervor, daß die Insurgenten, obwohl sie nur zu 8 oder 10 sich zeigten, von einem großen Theil der Bevölkerung unterstützt wurden. Doch erfolgte die Waffen-Auslieferung nicht eher, als bis der Municipalrath seine Zustimmung gegeben hatte. Ähnlich war das Benehmen zu St. Foix. Der Präfekt der Rhone hat diese beiden Orte sofort völlig entwaffnen lassen.

Wir lesen im Courrier de Lyon vom 19ten: Vorgestern Abend gegen 5 Uhr fiel ein Schuß gegen die Schilddwache am Fort St. Irene. Die Kugel traf den Klintenkolben derselben, glücklicher Weise wurde der Soldat nicht verletzt.

Wir erfahren, ein Treffen hätte in der Gegend Dportos statt gefunden, in welchem der Vortheil auf Seiten der Truppen Dom Pedros geblieben wäre. Achttausend Spanier hatten den Befehl erhalten, in Portugal einzurücken und diese Intervention war schon zum Theil bewerkstelligt.

Ein Brief aus Bayonne vom 18ten meldet, daß in Folge des letzten Dekrets der Königin Regentin das Kloster de la Mercie zu Pampelona geschlossen worden ist, indem zwei Mönche desselben sich mit den Insurgenten verbunden haben. — General Espeleta meldet in einem Tagesbefehl aus Saragossa vom 13ten die gänzliche Auflösung der Bande Carnicels. Auch alle andren in Aragonien gemachten Versuche sind fehlgeschlagen.

Paris, vom 24. April. Pairs-Kammer. Sitzung vom 23sten. Die Kammer nimmt den Gesetz-Entwurf, welcher einen supplementarischen Credit zur Unterstützung der unter der Restauration aus politischen Gründen Verurtheilten verlangt, mit 75 Stimmen gegen 39 an; eben so auch die beiden Gesetz-Entwürfe, welche dem Ministerium des Krieges einen außerordentlichen Credit von 25,888,498 Fr. und dem der Marine einen von 2 Mill. Fr. bewilligen, den ersten mit 93 Stimmen gegen 9, den zweiten mit 93 Stimmen gegen 6.

Deputirten-Kammer. Sitzung vom 23sten. Nach einem Bericht von lokalem Interesse wird die Diskussion über den außerordentlichen Credit von 400,000 Fr. eröffnet, zur Unterstützung der Verwundeten von Paris und Lyon. Ein Mitglied verlangt, daß diese Unterstützung allen Opfern zu Theil werde. Hr. Bellaigue spricht zu Gunsten des Entwurfes. Hr. Pelet (de la Voziere) beantragt die Zurückweisung des von der

Commission hinzugefügten Paragraphen, welcher der Nationalgarde, deren Dienst unentgeltlich sey, einen Antheil daran bewilligt. Hr. Thiers erwidert, daß es sich hier von einem außerordentlichen Dienste handle, den zu belohnen Pflicht der Regierung sey. Das Amendement, daß die beantragte Unterstützung allen Opfern zu Theil werde, wird verworfen, dagegen der Artikel der Commission, welcher den zu bewilligenden Kredit für die Verwundeten und für die Familien, welche bei den letzten Ereignissen umgekommen sind, eben so auch für die National-Gardisten bestimmt, welche das Opfer derselben gewesen, mit 287 Stimmen gegen 20 abgenommen. Ohne einen bestimmt ausgedrückten Antrag stellen zu wollen, ließ Herr Prunelle, Maire von Lyon, bei Gelegenheit dieser Diskussion, die Kammer ahnen, daß diese unglückliche Stadt wohl bald die Geseßgebung und Regierung darum angehen werde, sie nicht allein mit den Hülfsmitteln der Communalkasse die Kosten des Blutkampfes in dieser Stadt bestreiten zu lassen. — Die Kammer schreitet hiernächst ohne vorhergehende General-Diskussion sofort zur Diskussion der einzelnen Kapitel des Finanzbudgets. Die Kap. 1—9 incl. wurden hintereinander angenommen. Einige Mitglieder der Linken beschwerten sich über die außerordentliche Schnelle, mit welcher das Budget votirt wird. Die Kammer entscheidet jedoch mit großer Majorität, daß die Diskussion über das Finanzbudget fortgesetzt werde, und adoptirt hintereinander ohne weitere Debatten die Kap. 10—13. incl.

(Mess.) Herr Humann, heißt es, beharre darauf, sich, sobald sein Budget votirt ist, aus dem Ministerium zurückzuziehen, in welches er nur unter der ausdrücklichen Bedingung getreten war, daß Hr. v. Broglio dazu gehören solle. Die Doktrinaire beschäftigen ihn in diesem Entschluß, um Hrn. Duchatel an seine Stelle zu bringen.

In dieser Nacht sind aus dem Ministerium des Innern Depeschen an den Präfekten von Perpignan abgegangen. Man besorgt, heißt es, einige Unruhen in jener Gegend, weil mehrere aus Lyon entflohene Insurgenten sich nach Spanien zu begeben suchen.

Mehrere Landbauer des Departements der Seine und Oise haben durch eine Petition die Kammer auf das Elend der ackerbauenden Klasse aufmerksam gemacht, welches sie den hohen Steuern, der enormen Pacht, und der fehlerhaften Geseßgebung über die Cerealien zuschreiben.

Man versichert uns, daß mehrere Agenten von Thiers in das Departement der Isere geschickt um die Stimmung der Gemüther zu erforschen, in Paris wieder eingetroffen, gemeldet haben, daß die Ruhe auf allen Punkten vollkommen wieder hergestellt, und eine große Anzahl Insurgenten in die Schweiz geflüchtet sey.

Der Königl. Procurator von Lyon, Hr. Chegaray, wird nicht so bald, als man angezeigt hatte, nach Paris kommen; er hat Befehl erhalten, noch zu Lyon zu bleiben, um dort Theil an der vorläufigen Instruktion zu nehmen.

Dem Mess. zufolge betrüge die Zahl der zu Luneville und in einigen andern Städten der östlichen Departements verhafteten Unteroffiziere 51.

Ein Brief aus dem D. partement des Morbihan sagt, daß die Chouans Cadoudal und Guillemot sich noch in der Vendee befinden. Der erste führt ein sehr zurückgezogenes Leben und scheint jeden neuen Ausbruch des Bürgerkriegs zu hindern. Guillemot, der seine Umtriebe noch immer fortsetzt, hindert hingegen die Refraktäre reuig zurückzukehren.

Den größten Antheil an dem Aufstande trägt die Sorge ums tägliche Brot, und sodann das Andenken an die Novembertage von 1831. Die Gefängnisse reichen bald nicht mehr aus; Hausdurchsuchungen werden täglich gehalten, Waffen jeder Art weggenommen.

Bei einem Waffen-Fabrikanten von St. Etienne wurde eine Anweisung wegen vier, an die Insurgenten gelieferter Flinten gefunden. Die Anweisung war bei der Administration der Republik zahlbar und vom 24. Germinal im Jahr 42 datirt. Dem Unterschriebenen, einem Hrn. Reverchon, wird eifrig nachgespürt.

Der *Moniteur* enthält ein Schreiben aus Tanger vom 9ten d., worin berichtet wird, der Kaiser von Marokko habe an alle Gouverneure den Befehl ertheilt, die Neapolitanische Flagge in den Marokkanischen Häfen nicht mehr zuzulassen und alle Neapolitaner aus denselben zu entfernen, weil er den Frieden mit dem Könige von Neapel nicht mehr aufrecht erhalten könne; zugleich habe der Kaiser die Ausrüstung seiner ganzen Marine anbefohlen.

In einem von hiesigen Blättern mitgetheilten Privat-Schreiben aus Madrid vom 16ten d. heißt es, die Cortes würden wahrscheinlich nicht vor dem 19. November einberufen werden, und die jetzt geschehene Bekanntmachung des Königl. Statuts habe bloß den Zweck, der öffentlichen Aufmerksamkeit eine andere Richtung zu geben, um Zeit zu gewinnen und die Herren Burgos und Sarco del Valle im Ministerium behalten zu können.

Den *Bordeauxer* Blättern vom 21sten d. zufolge, haben die Chef der königlichen Truppen in den Baskischen Provinzen, Espatero und Friarte, wieder einige kleine Gesechte mit den Insurgenten gehabt, wobei Letztere mehrere Tode und Verwundete hatten, auch einige Gefangene verloren und gänzlich zersprengt wurden.

Die Instruktions-Commission der Pairskammer schritt am 21sten unter dem Vorsitz des Hrn. Pasquier zum Verhöre mehrerer Angeklagten, unter andern des Hrn. Marrast, Haupt-Redakteurs der Tribune. Dieses Verhör dauerte fast 1 1/2 Stunde, worauf der Angeklagte wieder nach St. Pelagie gebracht ward. — Herr Marrast ist der Aufreizung zur Empörung mit Erfolg, beschuldiget, ein Verbrechen, welches das jegige Strafgesebuch mit dem Tode straft.

Gestern wurden Nachsuchungen in verschiedenen Häusern der Straße St. Hyacinthe angestellt. Man verhaftete mehrere Personen und fand im Laden einer Frau, deren Sohn geflüchtet war, Waffenvorrath. Dieser junge Mann war der Chef einer der Sektionen für die Gesellschaft der Menschenrechte, und es scheint, daß das Haus seiner Mutter den Anarchisten, welche die Insurrection in diesem Viertel zu organisiren suchten, zum Sammelplatz gebiet habe.

Gestern hielt der Rechnungshof eine besondere Sitzung zur Aufnahme und Installation des neuen Präsidenten desselben, Hrn. Barthe.

Der Const. bemerkt, daß das neue Spanische Statut nur von der Organisation der Cortes handle, aber kein Einberufungs-Termin angegeben sey.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Erste Beilage zu *N^o. 103* der *Breslauer Zeitung*.

Montag den 5. Mai 1854.

(Fortsetzung.)

Paris, 25. April. Vorgestern Abend hatte der Russische Botschafter eine Audienz bei dem Könige. Gestern arbeitete S. E. Maj. mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Der Großsiegelbewahrer hat so eben ein Rundschreiben an die sämtlichen Bischöfe erlassen, worin er sie auffordert, auch ihrerseits zu der bevorstehenden Feier des Namensfestes des Königs beizutragen.

Die Pairs-Kammer genehmigte heute mit starker Stimmen-Mehrheit den Gesetz-Entwurf wegen eines Zuschusses von 2 Millionen Franken zu den geheimen Ausgaben des Ministeriums des Innern und der Polizei.

An der Tagesordnung war in der Sitzung der Deputirten-Kammer v. 24. die Fortsetzung der Debatte über das Budget des Finanzministeriums, von welchem Tags zuvor folgende Kapitel bewilligt worden waren: Für die konsolidirte Schuld 185,985,774 Fr.; für den Tilgungs-Fond 44,616,463 Fr.; an Zinsen und Prämien, so wie zur Tilgung der Anleihen für den Brücken- und Chaussée-Bau 10,062,000 Fr.; an Zinsen für die Cautions 9 Mill.; an Zinsen für die immerwährende Schuld 5,225,000 Fr.; zu den Pairs-Pensionen 1,200,000 Fr.; zu den Civil-Pensionen 14,220,000 Fr.; zu National-Belohnungen 45,000 Fr.; zu den Militair-Pensionen 43,437,000 Fr.; zu den geistlichen Pensionen 3,416,000 Fr.; Pensionen der Donataire 1,409,000 Fr.; Zuschuß zu dem Pensions-Fond des Finanz-Ministeriums 2,314,000 Fr. — Die nächstfolgenden Kapitel, die in der heutigen Sitzung vorkamen, betrafen die Civil-Liste, und wurden, da sie für die ganze Dauer der Regierung des Königs gelten, bloß der Form wegen vorgelesen. Für die Pairs-Kammer wurden 608,000 Fr. bewilligt und für das Institut der Ehrenlegion ein Zuschuß von 2,671,000 Fr. Herr August verlangte, daß dieses Institut wieder dem Minister des öffentlichen Unterrichts überwiesen werde, und der General Bertrand trug darauf an, daß man jenen Dotations-Fond um 72,000 Fr. erhöhe, damit 250 Militairs, denen der Kaiser im Jahre 1815 bei seiner Krönung bei Cannes den Orden der Ehren-Legion verliehen, die mit demselben verknüpfte Pension erhalten könnten. Nach einer sehr verwirrenden Debatte wurde endlich beschlossen, diesen Vorschlag der betreffenden Kommission zur Prüfung zu überweisen. Im nächsten Kap. wurden 1,24,000 Fr. für den Rechnungshof verlangt. Nachdem hierauf noch das Kapitel über die Gehälter der General- und der Unter-Einnehmer angenommen worden, kam die Reihe an 7 von der Kommission beantragte Zusatz-Artikel, die, bis auf einen, ohne Weiteres durchgingen.

Der Prozeß der Mutuellisten zu Lyon, der den Vorwand zu den letzten dortigen Unruhen abgegeben hatte, ist endlich am vorigen Montage entschieden, und sämtliche Angeschuldigte sind zu resp. 3monatlicher bis 14tägiger Haft verurtheilt worden. Ein Truppen-Desascheiment war zur Beschädigung des Gerichtshofes kommandirt worden; indessen fand kein Versuch zur Störung der Ruhe und Ordnung statt. Es haben sich in

allen Departements, wo es bisher republikanische Vereine gab, diese von selbst aufgelöst.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 24. April. Aus Herzogenbusch schreibt man von gestern: Am 25ten wird der Prinz Feldmarschall die Inspection der Armee bei Boon-op-Zand beginnen. Die Urlaubsertheilungen sind bereits stark im Gange.

In Gesellschaft des Linien-Schiffes Zeum wird auch die schnellsegelnde Brigg de Snelheid die vorzüglichsten Häfen Russlands, Schwedens und Dänemarks besuchen. Die Reise beginnt am 15ten k. M.; die Rückkehr ist auf den k. Septem. bestimmt.

Aus dem Haag, vom 26. April. Die erste Kammer der Generalstaaten hat am 24ten und 25ten d. M. sich mit den von der zweiten Kammer bereits genehmigten Gesetz-Entwürfen in Bezug auf den Civil-Koder und die Finanzen beschäftigt.

In der Mitte der nächsten Woche erwartet man die Schließung der gegenwärtigen Session. Mehrere Mitglieder der zweiten Kammer haben bereits die Residenz verlassen.

Belgien.

Brüssel, vom 17. April. Herr Froment hat sich nach Frankreich begeben, und will von dort aus den Messager de Gand schreiben. — Der Politique sagt, Herrn Rothomps Sendung nach Paris betreffe bloß Handels-Angelegenheiten. — Man schreibt aus Rotterdam vom 14ten, daß der Prinz von Dranien sich weligere, die vier von den Belgischen Freunden für ihn angekauften Pferde anzunehmen, weil er es lächerlich finde, etwas als Geschenk zu nehmen, was er als sein Eigenthum betrachtet.

Brüssel, vom 18. April. Privatsubskriptionen zu Gunsten der politischen Flüchtlinge wollen nicht mehr gelingen; Ad. Barteis, der dieserhalb die Provinz bereist, hat dem Comité einen so erfolglosen Bericht eingeschickt, daß er auf dem Punkt ist, sich aufzulösen. Die Summe von 12,000 Frank's, die der Kriegsminister beauftragt war, dem Comité zu überliefern, ist jetzt ebenfalls erschöpft; so daß der Comité, eines seiner Mitglieder (Dr. Friedländer) beauftragte, mit dem Kriegsminister um eine Summe zu unterhandeln, um das Weiterreisen der Flüchtlinge möglich zu machen. Es bleibt keine Wahl; nach England allein müssen sie sich richten. Dort hat der Comité eine noch neue Bittschrift beim Parlament eingereicht, ebenfalls eine Summe für die Erhaltung dieser politischen Nomaden festzusetzen. Als Folge der Unterhandlung des Comité's mit dem Kriegsminister stellt derselbe eine Summe von 50 Fr., jedem vom Comité aufgenommenen Flüchtling anheim, sobald er bereit ist, sich auf die Reise zu begeben. Sie ist gestern bereits an 16, die sich eingeschrieben, ausbezahlt worden.

Brüssel, vom 22. April. Der Gen Dibbets in Maestricht hat seine milit. Promenaden eingestellt.

In Folge eines bösen Wetters (brennbare Luft), das sich in einer Kohlengrube bei Montigny a. d. Sambre mit einer Er-

losion entzündete, sind dort 10 Arbeiter verunglückt. Einer wurde schwer verwundet, ein anderer todt herausgeschafft, die Leichname der übrigen befinden sich noch in dem, einstweilen gesperrten, Edächte.

Brüssel, vom 24. April. Das Disciplin-Conseil der Advokaten bei dem Appellhofe von Brüssel hat vorgestern in einer außerordentlichen Sitzung unter dem Vorsitze des Herrn Gen-ebien einstimmig beschlossen, entweder kollektiv oder individuell allen Personen, gegen welche Verbannungs-Beschlüsse erlassen sind, ihren Beistand zu leihen.

Der Prinz Ferdinand, Bruder des Königs, und der Prinz von Leiningen, Sohn der Herzogin von Kent, werden nur einige Tage hier verweilen.

Brüssel, vom 25. April. In der Sitzung des Senats am 23. April sagte Herr de Baillet: „Meine Herren! Die Majorität des Senats hat entschieden, es sey nicht nöthig, daß der Senat einen besondern Schritt in Betreff der Ereignisse vom 5. und 6. April thue; daher schlage ich vor, daß der Proposition, eine Adresse an den König zu richten, keine Folge gegeben werde. Der Vorschlag des Herrn Baillet ward angenommen.“

Brüssel, vom 26. April. In der gestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer wurde die Berathung über die Berichte der Minister des Innern und der Justiz fortgesetzt. Der Minister des Innern sagte die denkwürdigen Worte: Wenn man nichts thue, um der Verwaltung mehr Kraft zu verleihen, so solle man ihr doch wenigstens ihre Schwäche nicht zum Vorwurfe machen. Das theilweise Gelingen des auführerischen Unternehmens schrieb er hauptsächlich dem Umstande zu, daß die Erneute um 8 Uhr Morgens — einer für solche Unternehmung ganz ungewöhnlichen Stunde *) — begonnen worden, wo ein Theil der oberen Beamten, von den Anstrengungen der vorhergegangenen 24 Stunden ermüdet, noch geschlafen habe. Der Minister sagte noch: „Neben jenen materiellen Verbindungen gab es noch andere, welche ich moralische Verbindungen nennen möchte. Die Unordnungen wurden unter dem Rufe: „Es lebe der König! Nieder mit den Drangisten!“ begangen, und ich habe mir durch den Augenschein den Beweis verschaffen können, daß es gefährlich gewesen seyn würde, diejenigen, welche die Verwüstungen anrichteten, mit Gewalt aus einander zu treiben.“ (Allgemeines Murren.) Nach einigen allgemeinen Bemerkungen über die Verweisungs-Maßregel verließ der Minister die Rednerbühne. (Bei Abgang der Post dauerte die Sitzung noch fort.)

Man muß gestehen, daß seit den Zeiten des Kongresses nichts Aehnliches vorgekommen ist, was so allgemein die Spannung erregte.

Die mit der Prüfung des Gesetz-Entwurfs über die Eisenbahn von Antwerpen bis Köln beauftragte Kommission des Senats ist, wie es scheint, fast einstimmig darüber einig geworden, die Annahme dieses Entwurfs mit Vorbehalt leichter Modificationen vorzuschlagen. Der Bau der Bahn durch die Regierung ward bejahend entschieden.

Man hat wieder drei der Veränderung und Verwüstung am 5. und 6. April beschuldigte Individuen verhaftet.

*) Durch die Wahl einer höheren Tagesstunde hätte man vielleicht den großen Beamten die Unnahbarkeit verursacht, sich zu ungewöhnlicher Zeit ins Bett legen zu müssen. D. R.

Aus Löwen schreibt man, daß das öffentliche Ministerium die Absicht hat, die Haupt-Urheber der Unordnungen, welche dort am 7. und 8. April stattfanden, gerichtlich zu verfolgen.

Gené, vom 18. April. General Daine ist heute hier angekommen, und hat Herrschau über das dritte Linienregiment gehalten.

Kudenaerde, vom 22. April. Während der Nacht vom 20. zum 21. April begaben sich die Soldaten nach der Station du peuple, um den Posten abzulösen; sie waren sehr erstaunt, die Schilowache nicht zu finden. Bei weiterer Nachsuchung fanden sie die Waffen und die ganze Militär-Equipirung derselben an den Ufern der Schelde und den Boden mit Blut getränkt.

Schweiz.

Aus der Schweiz, vom 22. April. Es herrscht jetzt eine mildere Stimmung gegen das Bernerische Obergericht. Nichtsdestoweniger bleibt zu unserem großen Bedauern die Thatsache bestehen, daß dasselbe im Allgemeinen das Zutrauen verlohrt hat. Das Obergericht des Kantons Bern ist seiner Einrichtung nach die schönste Anstalt ihrer Art im Vaterlande; die Richter werden auf 15 Jahre gewählt, sind wieder wählbar, und beziehen eine reichliche Besoldung. Der Luzernerische große Rath hat seinen Beitritt zu den Beschlüssen der Conferenz zu Baden erklärt, und in Erwägung, daß es in der Befugniß des kleinen Rathes liege, um begründeter Ursachen willen Geistliche abzuberufen, mit 66 gegen 26 Stimmen auch die Entsetzung Hubers gebilligt. Zürich bereitet auf diesen Sommer ein großes Schweizerisches Freischießen vor, dessen Preise in die 20,000 Schwere Gulden gehen, und das auch wieder dazu beitragen wird, die Schweizer jedes Gauses einander näher zu bringen. — Im Kanton Aargau soll der Ausschuß des großen Rathes, welcher den Gesetzes-Entwurf über das Schulwesen zu begutachten hat, einen Zusatz-Artikel in Antrag bringen, nach welchem alle gegenwärtig Angestellten im Schulsache eine neue Wahl zu bestehen hätten.

Basel, vom 23. April. In mehreren Schweizer Blättern wird die Auflösung der hiesigen Universität bereits als geschehen angenommen oder doch als bald bevorstehend angekündigt; es läßt sich aber als gewiß betrachten, daß die Baseler das Fortbestehen ihrer obersten Lehranstalt als einen Ehrenpunkt ansehen werden, welchen aufrecht zu erhalten sie selbst einige Opfer nicht scheuen würden.

Schweden.

Stockholm, vom 19. April. Der jetzt abgeschlossene Handels-Traktat zwischen Schweden und England wird ohne Zweifel einen großen Einfluß auf den Ostseehandel ausüben, und es nun erst recht klar darthun, welche Wichtigkeit und Nutzen der Göthakanal, dieses wahrhafte Lebenswerk, für Schweden hat. Depots sollen in Södertelje und Gothenburg angelegt werden.

Italien.

Mailand, vom 20. April. Der Fürst von Montort (Jerome Napoleone) ist von Florenz und der Graf Brunetti, K. Desr. Gesandte am Span. Hofe, aus Madrid hier angekommen.

Turin, vom 12. April. Die diesjährigen Maifeste werden bei uns besonders glänzend seyn. Am 20sten und 22sten werden Pferderennen stattfinden, den erstern Tag zu Doragrossa, mit Preisen von 2000, 1000 und 500 Scudi, den letztern Tag auf dem Waffenplatze und als Preise goldene Medaillen von 1000, 400 und 200 Scudi an Werth.

Florenz, vom 18. April. Gestern Nachmittag ist F. M. die vermittelte Königin von Neapel hier angekommen. Ihre Tochter, unfre Großherzogin, war mit ihrem hohen Gemahl der Königl. Reisenden eine Strecke Weges entgegen gefahren.

Neapel, vom 5. April. Des Königs projektirte Reise nach Paris ist immer noch der Gegenstand des allgemeinen Gesprächs. Wie verlautet, wird der junge Fürst am 7ten d. von Rom zurück in Capua erwartet, wo die vereinigten Garnisonen von Neapel, Gaeta und Capua ein Feldlager bilden und große Manövers ausführen sollen. Das Kommando über sämtliche Truppen ist dem General Prinzen Satriano, Sohn des berühmten Silangieri, übergeben, eine Wahl, die nicht wenig Aufsehen erregt und dem Gerüchte von Mobilisationen des hiesigen Kabinetts in einem liberaleren Sinne Gewicht gegeben hat. Des Königs lobenswerthe Absicht ist, inkognito und ohne Prunk die in den andern Ländern bestehenden Einrichtungen zur Beförderung des Handels und der Industrie zu untersuchen. Er wird deshalb seinen Reiseplan nicht allein auf Frankreich beschränken. Deutschland und England gedenkt er im nächsten Jahre zu besuchen. Was schon seit seinem Regierungsantritte geschehen ist, berechtigt zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft. Eine in allen Zweigen des Staatshaushalts eingeführte zweckmäßige Kontrolle und Sparsamkeit, die Vollendung von zwei fahrbaren trefflichen Landstraßen, welche das Königreich durchschneiden, die Erleichterung bequemer Diligencen, die vom Jahre 1835 an die Verbindungen zwischen Teramo an der äußersten Spitze der Abruzzen und Reggio in Kalabrien, zwischen Salerno und Beccia beschleunigen und erleichtern werden — die Anlage einer Menge kleinerer Nebenstraßen auch in Sizilien, eine fast verdoppelte Ausfuhr der Landesprodukte, ohne der zahlreichen Verbesserungen in der militairischen Verfassung des Königreichs, der erleichterten Abgaben, der Vermehrung der Einkünfte, ohne jener großherzigen Amnesie zu gedenken, die schon jetzt die schönsten Früchte trägt — dies sind die Ergebnisse einer kaum dreijährigen Regierungsperiode. Noch bestehen viele Mißbräuche; die öffentlichen Unterrichts-Anstalten sind in einem beklagenswerthen Zustande, die Civilisation in den Provinzen namentlich noch in der Wiege, die Etablissemens für Arme und Hülfbedürftige größtentheils unzureichend — aber der König hat einen festen Willen, und in der Liebe der Bessern eine gute Wehr und Waffe. Durch die Regeneration von Griechenland werden die Provinzen von Apulien und Terra di Bari einen neuen Schwung bekommen, die frühern Handels-Verbindungen mit Hydra, Syra, Zante sind wieder angeknüpft, und reiche Quellen für einen thätigen Verkehr zwischen den beiden Nachbarländern eröffnet.

Neapel, vom 24sten. Der König hat folgende diplomatische Ernennungen vollzogen: Georg Bildung Fürst v. Butera zum außerordentlichen Gesandten bei Sr. Maj. dem Könige der Franzosen; Severino Longo Marquis v. Saggiatti, gegenwärtig Gesandter in Sardinien, zum außer-

ordentlichen Botschafter und bevollmächtigten Minister bei Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich; Paolo Ruffo Fürst v. Castellicala, gegenwärtig Bevollmächtigter bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft und früher für den Wiener Hof bestimmt, zum außerordentlichen Botschafter bei Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland; Vincenzo Ramires, gegenwärtig Geschäftsträger im Haag, zum außerordentlichen Botschafter und bevollmächtigten Minister bei Sr. Maj. dem Könige von Sardinien; Ritter Emdio de Barone Antonini, gegenwärtig Geschäftsträger in Madrid, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Sr. Maj. dem Könige von Preußen; Ruffo di Calabria, Fürst von Palazzolo, gegenwärtig Geschäftsträger in Dänemark, zum außerordentlichen Botschafter und bevollmächtigten Minister, in Erwartung des Bestimmungsortes. — Vier Eleven der neulich hier gebildeten diplomatischen Schule sind bereits zu Gesandtschafts-Attachés besetzt worden.

Rom, vom 15. April. Gestern hat uns die vermittelte Königin von Neapel verlassen, um in Florenz bei der Entbindung ihrer durchlauchtigen Tochter, der Großherzogin, gegenwärtig zu seyn. Bis auf die Frau Herzogin von Leuchtenberg haben uns nun alle hohen Herrschaften verlassen, und Rom scheint, nachdem es zu Ostern so äußerst lebhaft war, doppelt so still als gewöhnlich. — Die Assekuranzgesellschaft von Venedig und Triest hat, mit Erlaubniß der Regierung, hier eine Bekanntmachung an das Publikum erlassen, worin den Römern die Vortheile aus einander gesetzt werden, welche diese Gesellschaft darbietet. Sie hat drei Abtheilungen: gegen Feuergefahr, gegen Schiffbruch und Lebensversicherung. — Die kalten Nordstürme wollen hier noch immer nicht aufhören, und die Nachrichten aus Süden lauten nicht erfreulicher. In Palermo ist am 17. März um Mittag Schnee gefallen. — Seit vielen Jahren haben die Deutschen Künstler die Gewohnheit, einmal in großer Anzahl nach den einige Miglien entfernten antiken Steinbrüchen zu ziehen, den Tag unter Scherzen und Singen zuzubringen, und am Abende bei Facelschein heimzukehren. Zu Anfang dieses Monats trat der Tag ein, und es schlossen sich viele Künstler und Nichtkünstler von allen Nationen an. Auf dem Rückwege am Thore trafen sie eine Abtheilung päpstlicher Dragoner, welche höflich baten, daß man die Ackern ausöfchen, und sich einzeln ruhig nach Hause begeben möchte, welches dann auch von der ganzen Gesellschaft, an 300 Personen stark, treulich befolgt ward. Man sagt, daß auf Anfrage um die Erlaubniß dieses Fest begehen zu dürfen, von der Peltzet eine abschlägige Antwort erhielt, aber aus Unbekanntschaft mit der Italienischen Sprache, von dem Ueberbringer als Erlaubniß verstanden worden ward, welcher dafür einige Tage Arrest bekam.

Rom, vom 17. April. Vorgestern ist hier der berühmte Hellenist Amati, Mitglied der philal. Collegiums an der hiesigen Universität, mit Lode abgegangen; er war 1768 zu Savignano geboren. Er war Haupt-Redakteur des hier erscheinenden Giornale Arcadico.

Spanien.

Madrid, vom 15. April. (Lloyds français.) Der General-Capitain von Estremadura und die übrigen Offiziere, welche an der Grenze Portugals kommandiren, haben aus Aranjuez den Befehl erhalten, eine gleichzeitige Bewegung zu machen, um sich des Prätendenten zu bemächtigen, welchem schon die Communication mit Santarem abgeschnitten ist, und

der nicht mehr in Sicherheit ist, wenn es ihm nicht gelingt, sich von Biseu nach Casiel-Branco zu begeben.

Portugal.

Porto, vom 11. April. Zweitausend Spanier zogen in Chaves (feste Stadt in der Portugiesischen Provinz Tras-os-Montes) ein, und rückten bis zum Dorfe Bilarinho da Ribeira vor, in Verfolgung von 72 Spaniern, 4 Franzosen und 20 alten Spanischen Offizieren, die aus Spanien herüberkamen, um Don Carlos zu unterstützen. Die besagten Spanischen Truppen zerstreuten Raymondo's (eines Miguellischen Anführers) Bande, der sie alles Gepäck und Munition abnahmen. Die Stadt Monte-Alegre, in Tras-os-Montes, erhob sich am 8. April für die Königin, und am 9ten ward Ihre Majestät förmlich proklamirt.

Griechenland.

Nauplia. Neuergebene Thatumsstände sollen die Ursache seyn, daß die Urtheile der wegen der bekannten Faktion processirten Theilhaber noch immer nicht zur Publikation gehen sind, um so mehr, als die neuerlichen Schritte, welche zur Befreiung der Inhaftirten gemacht worden, ob sie gleich nicht von politischer Wichtigkeit waren, hiermit in Zusammenhang stehen sollen. — Die Bevölkerung von ganz Griechenland steht mit einer fast an Besorgniß grenzenden Erwartung der endlichen Errichtung von Schulen entgegen, da bis jetzt zwar Entwürfe zur Anlegung dieser Schulen erschienen, keineswegs aber noch der Anschein vorhanden ist, daß dieselben sobald in Wirksamkeit treten werden; ja während sich die Instruktionen mit der Organisation neuer Schulen beschäftigen, steht leider zu befürchten, daß selbst die gelehrte Schule von Aegina, bis jetzt die einzige in Griechenland, wegen Mangels an Fonds eingehen werde. Glaubwürdige Briefe aus Triest geben die Nachricht, daß die k. Griechische Regentschaft neuerdings 20 — 30 junge Griechen bestimmt habe, welche in dem zu München errichteten Erziehungs-Institut gebildet werden sollten. Mehrere derselben sollen bereits in Triest angelangt seyn.

Die Münchener politische Zeitung sagt: „Sicherm Vernehmen nach werden neuerdings drei Bataillons- und zwölf Unterärzte in Königl. Griechischen Dienst aufgenommen. Die Kompetenten müssen jedoch sämmtlich graduirte Doktoren seyn, wobei namentlich diejenigen, welche bereits längere Zeit praktizirten, berücksichtigt werden dürften. — Nach den neuesten Verordnungen Sr. Maj. des Königs von Griechenland ist der Gehalt eines Bataillonsarztes auf 800 Fl., der eines Unterarztes auf 600 Fl. incl. des Quartiergehaldes, festgesetzt.“

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, vom 23. April. Aus Aleppo meldet man vom 4ten d., daß Ibrahim Pascha von St. Jean d'Acre über Land nach Aegypten gegangen ist, da sein Vater Mehmed Ali erkrankt ist, wie es heißt, aus Aerger wegen der Desertion des Osman Pascha. Endlich ist der Britische Consul, Herr Farren, offiziell zu Damaskus aufgenommen worden; bis dahin hatten die sanatischen Einwohner jener Stadt sich geweigert, einen ungläubigen Beamten in ihren Mauern zu dulden. — Halil-Pascha, der designirte Schwiegersohn des Sultans (daher er jetzt Damat-Pascha, d. h. Pascha Schwiegersohn, heißt) war ursprünglich der Sklave, dann der adoptirte Sohn des alten Seraskiers. Achmet-Pascha und Tahir-Pascha, die beiden festesten Anhänger Rußlands, sind Feinde des alten Seraskiers, dessen Macht jetzt mehr als je befestigt

ist. Die Vermählung Halils findet bald nach dem Curban Bairam statt. Das Türkische Geschwader, welches vor Blokade von Samos bestimmt ist, liegt vor Dolma Bache auf günstigen Wind harrend. Es steht unter dem Commando des Hassan Bey. Die Regierung hat endlich beschlossen das Geldmittel unabänderlich festzustellen, was einen unberechenbar wohlthätigen Einfluß auf den Handel haben muß.

Aegypten.

In Briefen aus Alexandrien vom 28. Febr. liest man in Englischen Blättern: „Am 24. Novbr. griff Emir Ali Mehmedy mit 3500 Beduinen Drida und Zebid an; nachdem er den erstern Platz blockirt hatte, stürmte er Zebid, wo sich 2500 Albanesen mit 24 Kanonen und 2 Mörsern vom Inurgenten-Corps des Turki Bilmesh (Bil Turki) befanden, und bemächtigte sich der Stadt mit größter Tapferkeit. Er ließ sogleich die 14 Anführer enthaupten, und marschirte dann auf Mokka, wo Turki Bilmesh ihn tapfer empfing; allein nach kurzem Kampfe mußte Letzterer die Flucht ergreifen, und sich auf einer Fischerbarke an Bord einer Englischen Korvette begeben. Emir Ali ist von Mehmed Ali keinesweges zum Kämpfen ermächtigt, sondern hat der Ankunft des Heeres vorgegriffen, das unter Achmet Pascha auf Mokka in Marsch ist. Man weiß nicht, ob jener Emir die Absicht habe, dem Mehmed Ali das zurückzufüllen, was er dem Turki Bilmesh abgenommen, obgleich es den Anschein dazu hat, indem er versichert, er habe sich für den Pascha von Aegypten auf den Marsch gemacht. Das Sondebarste aber ist, daß Turki Bilmesh, wie man sagt, den Feind man der Morte als Pascha von Yemen in der Tasche hat. — Die Aegyptische Flotte befand sich am 2. Decbr. bei der Insel Camaranz. Die von Mehmed Ali abgeschickte Land-Expedition von 14,000 Mann mit zwei Artillerieparcs wurde binnen wenig Tagen in Mokka erwartet. — Die Arbeiten im Arsenal haben thätig wieder begonnen; eben so die Eintreibung der Gelder für den Staatsschatz. Von einem Anlehen ist keine Rede mehr.“

Ostindien.

London, vom 14. April. Seitdem die Wittwe des letzten, im Jahre 1817 verstorbenen Rajah von Sindiah ihre Armee durch Zurückhaltung des Solbes und andere ungerechte und unpolitische Maßregeln mißvergnügt gemacht hatte, setzten die Truppen ihren Adoptivsohn auf den Thron. Der neue Rajah fiel unter die Direktion eines Korporals der Garderegimenter, Hakim Singh, der die Minister in der Gegenwart des Sindiah v. rhaftete. Ihn besiegte die Partei der Artillerie und Feldregimenter, aber die gänzliche Auflösung des Staats und seine Unterwerfung unter die Oberaufsicht der Compagnie ist keinem Zweifel unterworfen. Die Engländer haben Truppen von Agra an die Gränze geschickt, um alle Corps, welche die Gränze überschreiten würden, zu entwaffnen. Die regelmäßigen Truppen von Sindiah bestehen aus 30,000 Mann, seine Einkünfte etwa aus 10 Millionen Thalern. In derselben Zeit, als der natürliche Gang der Dinge der Compagnie den Besitz dieses Gebietes vorbereitet, befreit sie ein Zufall von ihrem einzigen bedeutenden Gegner in ihrer unmittelbaren Nähe: Runjet Singh, König von Lahore, ist durch einen Schlaganfall auf einer Seite gelähmt worden, den man dem Mißbrauch stimulierender Mittel zuschreibt. Er war im Begriffe gewesen, eine Armee von 36,000 Mann nach Afghanistan zu schicken, um sich der östlichen Provinzen dieses zertrümmerten Landes vollends zu bemächtigen, während sein Airteter,

Schah Schudjah, einen Einfall von Süden her unternehmen sollte. Die Existenz des Reichs, das er geschaffen hat, beruht allein auf seinem Leben und seiner Energie. Der älteste seiner drei Söhne ist ein Idiot, keiner derselben besitzt die Eigenschaften des Vaters, und die Nation der Sikhs wird sich wahrscheinlich unter ihnen wieder in die Menge kleiner Republiken auflösen, die sich vor Runjet Singh um den Besitz der Obermacht stritten.

Fest der Freiwilligen. Breslau, vom 3. Mai. Als Abdrücke wahrhafter Volksthümlichkeit mögen immer die Feste der Freiwilligen aus den Jahren 1813 — 1815 gelten, welche sich hier wie in andern Hauptstädten des Reichs jetzt alljährlich wiederholen. Geseßern ward ein solches Fest mit jener gefühlvollen Stimmung und ernstlichen Weihe gefeiert, welche diese Veranstaltung über die Gewohnheiten alltäglicher Vergnügungen erheben und ihr den Stempel einer ächt patriotischen Freude aufdrücken. Die Gesellschaft hatte diesmal einen Saal und Garten vor dem Schweidnitzer Thore gewählt; eine Gegend, an welche sich die lebendigsten Erinnerungen an jene Vergangenheit knüpfen, deren Andenken gefeiert wurde. Hier — auf dem ehemaligen Schweidnitzer Anger — war es ja, wo die Jünglinge des Landes, den freudig ergriffenen Soldatenstand nur noch durch die Feldmütze bezeichnend, sich in bunten Reihen einstellten als gelehrige Rekruten, wo früh und spät die Trommel dröhnte, das Jägerhorn klang und die Trompete; wo endlich an jenem denkwürdigen 23ten März der Haupttheil des wunderbar schnell gebildeten Heeres sich sammelte und die erste Bahn betrat, welche es über so manches blutgedüngte Feld fern bis ans Schwererrungene Ziel führte. Wahrlich, auf diesem geweiheten Boden konnte es um so weniger fehlen, daß die Versammelten sich im Geiste schnell wieder in jene Zeit versetzten, die sie die ihrige nennen dürfen, daß alle Hochgefühle, welche damals in Hoffnungen ihre Brust schwellten, wieder durch das Thor der Erinnerungen einzogen in die erwärmten Herzen. Hatte das vorjährige Fest auch volle Genugthuung gewährt und den Beschluß der Wiederholung hervorgerufen — das gestrige war noch erhebender, noch schöner! die einander fast entfremdeten Kameraden, sie hatten sich wieder gefunden, sich wieder ganz verstehen gelernt wie damals; sie hatten sich erkannt als die alten rechten Preußen jener Zeit von ächtem Schrot und Korn, in ihren Liedern und Trinksprüchen halte der Ruf des Geistes wieder, der sie damals verband zum Schwur der Treue für des Königs, des Vaterlandes Wehr und Schirm. Die Aufgabe von damals, sie ist gelöst; — doch den Schwur der Treue löst erst der Tod! Wie die Freiwilligen ihn heilig halten im unverfälschten Herzen, das bekundete die hinreißende Begeisterung, womit die Versammlung einstimmte in die Worte eines von reiner Vaterlandsliebe erglühten Sängers:

Drum Landesvater! den wir hoch verehren
Und innig lieben, jetzt und alle Zeit,
Bernimm es: Deines Landes Söhne schwören
Nuch heut' Dir Treue und Ergebenheit!
Will auch ein Feind einst Preußens Ruhe stören,
Er zeige sich! wir sind zum Kampf bereit,
Es sollen unsre Söhne mit uns streiten,
Es sollen unsre Könige im Kampf uns wieder leiten.
Hoch erhoben waren alle Augen und Hände, nicht enden
wollte der stürmische Jubel — ein unverkennbares Zeichen,
wie treffend der Sänger zu eines Jeden eigenem Herzen ge-

sprochen. In diesem schönen Augenblicke ward der Enthusiasmus der Versammelten wo möglich noch gesteigert durch den überraschenden Eintritt eines gefeierten Helden aus jener großen Zeit, der, wie im vorigen Jahre, auch diesmal dem Feste seine beifällige Würdigung ertheilte, und durch seine beglückende Anwesenheit die Gluth in eines jeden Brust zur hellodrnden Flamme ansachte. Dies Alles, der ganze ungetrübte Verlauf dieses Festes, — wie wenig reicht das Wort von heute hin, um ein Bild dieses Geseßern zu geben. Aber, lieben Landsleute, fragt nur Einen der daran Theil genommen, lieben Landsleute! fragt, was er gedacht und gefühlt, und Ihr werdet in seinen glänzenden Augen lesen, daß Die, welche damals Euern Frieden erkämpfen halfen, daß nur Getreue Eures herrlichen Königs, sich vereinigt hatten zu wohlthuenden Erinnerungen im Erguß reiner und wahrer Vaterlandsliebe, wie sie jeden Braven und Guten unter Euch durchglüht, daß sie mit Manneshänbedruck aufs Neue befestigt, was sie als Jünglinge geschworen:

„mit Gott dem Könige treu!“

Miszellen.

In Dorpat starb am 15ten v. M. der Professor der dortigen theologischen Fakultät, Kleinert.

Bei der diesjährigen Fischerei im frischen Haff verdient bemerkt zu werden, daß ein Fischer aus Fischhausen im Haff unweit der Mehrung, bei Mövenhaken, mit seinem Netze auf einen Zug neun große Störe, wovon einige über 8 Fuß lang waren, gefangen hat.

Ein Engländer, der kürzlich in seiner Droschke von Durham nach Sunderland fuhr, holte in der Abenddämmerung eine Person ein, die zu Fuß ging, und das Aussehen eines achtbaren Frauenzimmers hatte. Ihre Bitte, sie einsteigen zu lassen, wurde bereitwillig von ihm erfüllt. Nachdem sie etwas gefahren waren, sah der Herr des Wagens die vermeinte Dame genauer an, und entdeckte einen, trotz der Vermummung nicht ganz versteckten ansehnlichen Backenbart. Ohne seine Ueberraschung zu verrathen, ließ er, scheinbar aus Ungeschick, einen Handschuh fallen, undersuchte die, oder vielmehr den Unbekannten, ihm denselben aufzuheben, da er die Zügel des scheuen Pferdes nicht aus der Hand legen dürfe. Kaum hatte der Fremde den Boden betreten, als er in größter Eile davon fuhr; seine Geistesgegenwart hatte ihm wahrscheinlich das Leben gerettet, da er, zu Hause angekommen, in einem von dem Fußgänger zurückgelassenen Strickbeutel 2 geladene Doppelzerjerole fand.

Theater-Nachricht.

Montag, den 5. Mai: Der böse Geist Lumpacivagabundus, oder: Das lieberliche Kleeblatt. Große Zauberposse, mit Gesang, in 3 Aufzügen. Russl von Adolph Müller.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, beehrt sich ergebenst anzuzeigen:

Meiße, den 30. April 1834.

Wichgraf,
Hauptmann im 23ten Inf.-Regiment.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Mathilde mit dem k. k. nigl. Leutnant und Adjutant in der 5ten Artillerie-Brigade, Herrn Bsch, zeigen wir theilnehmenden entfernten Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.

Schweidnitz, den 1. Mai 1834.

Frdr. Hiller, nebst Frau.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 7. Mai, Abends 6 Uhr, wird Herr Professor Dr. Henschel über die schwimmenden Sargasso Wiesen, im Ocean der östlichen und westlichen Halbkugel, einen Vortrag halten.

So eben ist bei uns erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen:

Webbky, Martin, Praktisches Handbuch der Luftfeuerwerkfkunst, nach eigenen Ansichten und Erfahrungen bearbeitet. Mit 54 Abbildungen. 15 Sgr.

Buchhandlung von Aug. Schulz u. Comp. in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 57.

Bei F. C. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52, subscribirt man auf die

Pfennig-Ausgabe von Bulwer's Werken.

Die Serie derselben beginnt mit der Uebersetzung des neuesten Werkes des Verfassers:

„the Pilgrims of the Rhine“
(die Pilger des Rheins),

in 4 Bändchen, mit 6—8 dem Engl. ganz ähnlichen Stahlstichen, wovon das erste binnen 3 Wochen erscheint und die übrigen schnell hinter einander folgen werden. Subscriptionspreis für's Bändchen zu 7 Bogen und 1—2 Stahlstichen, 6 Gr. oder 7½ Sgr.

Beim Antiquar Schlesinger, Schmiedebücke Nr. 37, v. Reider, Die Geheimnisse der Blumisterei. 1822. 8 Bdr. 2½ Rtlr., für 1 Rtlr. Gr. Mattuschka, Flora silesiaca. 2 Thle. 8 Bdr. 2 Rtlr. 25 Sgr., für 1½ Rtlr. Koch, Botanisches Handb. zum Selbstunterricht für deutsche Liebhaber der Pflanzenkunde. 4 Thle. in 3 Bdn. 1824. 8 Bdr. 4½ Rtlr., für 2½ Rtlr. Dr. Mößler, Handb. der Gewächskunde. 1815. 2 Bde., für 2½ Rtlr. Theatrum Botanicum, od. vollkommn. Kräuterbuch, m. viel. Kupf. Folio. Basel 1696, für 2 Rtlr. Schmidt, Der kleine Hausgärtner. 1826, für 15 Sgr. Dr. Troxler, Naturlehre des menschl. Erkennens od. Metaphysik. 1828, für 1 Rtlr. Bischoff, Die botanische Kunstsprache in Umrisen, nebst Text, m. 21 Kupfert. 1822. Folio. 8 Bdr. 2½ Rtlr., für 1½ Rtlr. Prof. Hartmann, Der Geist des Menschen, oder Grundzüge zu einer Physiologie des Denkens. 1832. 8 Bdr. 1½ Rtlr., für 1 Rtlr. Bücher-Sammlungen als auch einzelne gute Werke honorire stets preiswürdig.

Waaren = Offerte.

Limburger Käse pr. Stück 9 und 10 Sgr.; Parmesan-Käse pr. Pfd. 16 Sgr.; Schweizer Käse pr. Pfd. 10 Sgr.; desgl.

grünen Kräuter-Käse pr. Pfd. 9 Sgr.; Macaroni-Nudeln pr. Pfd. 8 Sgr.; Figur-Nudeln pr. Pfd. 5 Sgr.; ächte Braun-schweizer Wurst pr. Pfd. 18 Sgr.; Berliner pr. Pfd. 10 Sgr.; Stöckfisch pr. Pfd. 1¼ Sgr., der Ctnr. à 4 Rtlr.; Runkel-Rüben-Zucker pr. Pfd. 3½ Sgr., dergl. Syrop pr. Centner 4 Rtlr.; Stuhrohr pr. Pfd. 4 Sgr.; Cocus-Nüsse für Drechsler pr. 100 Stück 3½ Rtlr.; Lingoum Sanctum pr. Centner 3½ Rtlr.; weiß Fischbein ein Loth 8 Sgr.; Nitriol-Öel pr. Pfd. 3 Sgr.; gemahnes Curcume pr. Ctnr. 6 Rtlr. offerirt:
Breslau, den 5. Mai 1834.

Carl Friedr. Krause,
Ohlauer-Strasse Nr. 17.

So eben ist erschienen und in Carl Cranz Kunst- und Musikalien-Handlung in Breslau, Ohlauerstrasse, zu haben:

- „Ich möchte diesen Walzer!“ Walzer für das Pianoforte von F. W. M. Kariger. Für das Pianoforte. 2½ Sgr.
- Droschken-Galopp für das Pianoforte. 2½ Sgr.
- Wiener Walzer, von Carl Stein. 4 Sgr.
- Potpourri aus der Oper Zampa, von Herold, zu 4 Händen eingerichtet. 20 Sgr.
- Breslauer Lieblings-Tänze, von Herrmann, für das Pianoforte. 2 Hefen, à 12½ Sgr.

Opern-Kranz. 2r Jahrgang.

Eine Sammlung von Opern, mit Hinweglassung der Singstimme für das Pianoforte allein eingerichtet.

Die erste Oper dieses zweiten Jahrgangs, oder der Reihfolge nach die 25e, erscheint den 8ten Mai, und ersuche ich ein resp. Publikum, das noch geneigt, auf den 2ten Jahrgang, aus 24 Opern à 10 Sgr. bestehend, zu subscribiren, ihre Namen bei mir einzeichnen zu lassen. Ein vollständiger Prospectus ist jederzeit gratis bei mir in Empfang zu nehmen.

Carl Cranz,

Kunst- und Musikalien-Händler,
(Ohlauerstrasse).

Aufgehobener Steckbrief.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der mittelst Steckbriefs vom 24. Januar d. J. verfolgte Weberlehrling Adolph Gründel von hier wider, eingebracht worden sey.

Neurode, den 16. April 1834.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.
H e l d.

A v e r t i s s e m e n t.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Land- und Stadtgerichts wird hiermit zur Kenntniß des Publici gebracht, daß der hiesige jüdische Staatsbürger Alexander Samuel Caspriel sich laut gerichtlicher Berg'eichs-Verhandlung vom 19. Februar 1834 als Prodigus der vormundschaftlichen Aufsicht und Vermögens-Administration unterworfen hat.

Glogau, den 11. April 1834.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Beim Antiquar Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28:

Gesenius Lexicon,

neueste Auflage. 1833. noch ganz neu, statt L. 4 1/2 Rthlr. f. 3 1/2 Rthlr. Schellers latein. Lexicon, neueste Auflage. 1832. 2 Bde. in saubern Hbfzband, f. 3 1/2 Rthlr. Cbräische Bibel von Simonis, Knapp, Londner ic., zu billigen Preisen.

Im Verlage der Buchhandlung G. P. Ueberholz in Breslau, (Ring- und Kränzelmart- Ecke) ist so eben erschienen:

W a n d t a f e l n

vorzugsweise zu dem

„Ersten Lesebuche“

nach der Lautlehre

des Seminar-Direktors Hienßsch
und unter Leitung desselben ausgearbeitet
von

K. Bretschneider, G. Klose,
K. Elsner, D. Linke,
G. Gnerlich, K. Neugebauer,
K. Herrfurth, E. Pötschel,
Elementarlehrer in Breslau.

13 Bogen größtes Lexikon-Format. Preis 12 1/2 Sgr.
Scharfe der eigends dazu gegossenen Lettern, Größe des Drucks, zeichnen diese Wandtafeln vor allen bis jetzt erschienenen aus. Was die Zweckmäßigkeit und Vorzüge derselben anbetrifft, so möge sich Jeder durch Ansicht und Prüfung selbst überzeugen, die Herrn Herausgeber haben die Wünsche und Ansichten vieler mit genauer Erwägung des Nützlichen und Guten, umfichtsvoll benutzt.

Früher erschien:

Erstes Lesebuch

nach der Lautlehre

des Seminar-Direktors Hienßsch
und unter Leitung desselben ausgearbeitet
von

K. Bretschneider, G. Klose,
K. Elsner, D. Linke,
G. Gnerlich, K. Neugebauer,
K. Herrfurth, E. Pötschel,
Elementarlehrer in Breslau.

8 Bogen. Preis: roh 2 1/2 Sgr., gebunden 4 Sgr.; bei Abnahme von Partzien in der Verlagshandlung auf 10 Exempl. das 11te frei.

Dieses Buch soll namentlich die richtige Aussprache der Laute, so wie Genauigkeit im Lesen erzielen, und zeichnet sich sowohl durch seine Menge von Lesestoff, als durch einen, auf Jahre lange Erfahrung begründeten und bewährten, streng systematisch geordneten Stufengang aus. Zu gleicher Zeit soll Denjenigen, denen Herr Direktor Hienßsch im hiesigen Seminar Unterricht in der Lautlehre ertheilt hat, der längst gehegte Wunsch erfüllt werden, ein Lesebuch zu besitzen, was dieser Lautlehre entspricht.

Den Freunden und Besö-derern des Lesebuchs kann ich die angenehme Nachricht mittheilen, daß es bereits in vielen

Schulen Eingang gefunden hat. Der berühmte Pädagog Dießterweg nennt es in einem Briefe an Hr. Dir. Hienßsch das beste und zweckmäßigste, welches bis jetzt erschienen sey, er will es selbst in seinem Wirkungskreise einführen und nächstens öffentlich darüber berichten.

Im Verlage der Buchhandlung G. P. Ueberholz in Breslau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Katechismus für die katholische Jugend,
welche zum erstenmale
das heilige Sakrament des Altars
empfangen soll.

Von Joseph Sauer,

Doktor der Theologie und Curatus zu St. Anton in Breslau.

Mit Genehmigung des Hochw. Fürstbischöflichen General-
Bikariat-Amtes in Breslau.

2te gänzlich umgearbeitete über die Hälfte vermehrte
Auflage.

8. Preis 7 1/2 Sgr. (In Partzien billiger.)

Es ist kaum 1 Jahr seit Erscheinung der ersten Auflage verstrichen, und schon ist die 2te nothwendig geworden, der beste Beweis für die Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit des Buches. Sämmtliche Recensionen haben sich günstig darüber ausgesprochen; wie sehr der Hr. Verfasser befließt gewesen ist, die Winke vieler würdiger Männer zu berücksichtigen, beweist die um 2 1/2 Bogen vermehrte Auflage. Vorzüglich hat Dr. Sengler in seiner religiösen Zeitschrift für das katholische Deutschland, August-Heft 1833, das Buch ausführlich besprochen, und durch seine Andeutungen manchen schätzbaren Beitrag zur Verbesserung dieser neuen Auflage geliefert. Der Verleger erlaubt sich nur noch, den Schluß dieser Recension des würdigen Sengler hier wörtlich abdrucken zu lassen:

„Der Katechismus schließt mit einer Ermahnung an die Kinder, die mich in der Seele erkeut hat; sie beweist, wie trefflich unser Hr. Verfasser als Katechet bei seinen Kindern wirken muß. Es spricht sich der innige Mann als wahrer Vater unter seinen Kindern aus, der mit aller Sorgfalt des Herzens seinen nun scheidenden Kindern nachsieht, noch einmal seine ganze Seele vor ihnen aufschleift, und ihnen den Segen des Himmels mit in die Welt giebt, der sie in allen Gefahren begleiten soll. Solche Katecheten sind wahre Stellvertreter Christi, und sie säen für eine große Erndte. Wenn die Zeit derselben erscheint, können sie getroßt vor dem Vater treten und sagen: Ich habe sie bewahrt in deinem Namen, die du mir übergeben hast; dein sind sie nun auf immer.“

So eben erschien, und ist bei Graß, Barth und Comp. in Breslau (in Commission) für 2 Rthlr. zu haben, auch durch sämtliche Buchhandlungen zu beziehen:

System der Metaphysik,
entworfen von

Christlieb Julius Branß,

Doktor und ordentl. Professor der Philosophie
an der Universität zu Breslau.

Auktion.

Um 12ten d. M., Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr und die folgenden Tage, sollen die zum Nachlasse des Kreisrath Schöbel gehörigen, in dem Hause Nr. 65, Neusch-Strasse, befindlichen Effecten, bestehend in Silber, Gold, Juwelen, Uhren, Tabatieren, Porzellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Eisen, Metall, Feinzeug, Betten, Meubles, Hausgeräth, Kleidungsstücken, Kupfersachen und allerhand Vorrath zum Gebrauch, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 2. Mai 1834.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Indem es wenig bekannt zu seyn scheint, daß auch Wegen Flechten von grüner Vorbmacher-Arbeit in der hiesigen Blinden-Unterrichts-Anstalt zu haben sind, und die Uebung der Zöglinge auch in dieser Arbeit zu wünschen steht, so ermangeln wir nicht, hierauf aufmerksam zu machen, um Veranlassung zu Bestellungen der Art zu geben.

Der Verein für Blinden-Unterricht.

Jagd = Verpachtung.

Die niedere Jagd auf den Feldmarken von Köpernick bei Neisse, soll in dem Umfange ihrer bisherigen Verpachtung vom 1. September d. J. ab auf anderweitige 6 bis 12 Jahre in Zeitpacht ausgethan werden. Pachtlustige werden daher eingeladen, auf den 22. Mai d. J., Morgens 10 Uhr, in dem Gasthose zum Mohr in Neisse sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und die nähern Pachtbedingungen entgegen zu nehmen.

Schwammalwitz, den 29. April 1834.

Königl. Oberförsterei Dttmachau.

Böhm, Königl. Oberförster.

Neues Etablissement.

Hiermit erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir am 13. April d. J. die unter der Firma Reichensbach und Comp. hier Orts rüchlichst bestandene Tuch- und Kleider-Handlung käuflich übernommen haben, und werden dieselbe unter der Firma

H. Kleinmann und Comp.,

in dem vorigen Locale, Bücherplatz Nr. 1, fortsetzen.

Bei der heutigen Eröffnung derselben, erlauben wir uns zu bemerken, daß wir unser Waaren-Lager von Tuchen und Zeugen durch neue Einkäufe in der letzten Leipziger Messe vollständig assortirt haben, und empfehlen dieselben, so wie auch eine reichhaltige Auswahl modern und reell gefertigter Kleidungsstücke für Herren und Damen einer geneigten Beachtung.

Wir enthalten uns einer größeren Anpreisung, und bitten bloß durch geneigten Zuspruch und Abnahme von der Güte der Waaren und unserer Reellität, verbunden mit der pünktlichsten Behandlung sich gütigst überzeugen zu wollen.

Breslau, den 5. Mai 1834.

H. Kleinmann und Comp.

Unterkommen = Gesuch.

Ein Bursche von 17 Jahren sucht ein Unterkommen zum Rufen oder als Bedienter. Zu erfragen Rausstadt, Breite Straße Nr. 8, beim Drechsler-Meister Herrn Pfeifer.

Herzlicher Dank.

Mit der innigsten Rührung erhielt die dankbare Empfängerin das unter dem 27sten von Breslau abgeforderte gehaltreiche Couvert, dessen Aufschrift ihr schon durch eine frühere goldene Spende bekannt war, obgleich sie keine Ahnung hat, von wem diese reichen Wohlthaten kommen können. Gottes Lohn begleite das geheimnißvolle Wesen bis zur Ewigkeit, wo der Dank der Tiefgebeugten es empfangen wird. Unter allen Stämmen eines rauhen Lebensweges hat Gott indeß der Schwergeprüften noch die ihr am nächsten stehende Verwandte erhalten, die ihre, wenn auch geringen, Stücksgüter mit ihr theilt, und so bietet die dankbare Freundin wohl um freundliche Bewahrung so wohlthuerender Gesinnungen, doch wünscht sie künftighin ähnliche reiche Geschenke noch Hülfbedürftigeren zugewendet zu wissen.

Schaaßvieh = Verkauf.

100 feine zweischürige Muttershaafte und 100 bergl. Schafse, noch jung, ganz gesund und wollreich, sind auf dem Dominio Schwoltsch, Breslauer Kreises, für den Preis von 5 1/2 Rthl. das Paar zu verkaufen und nach der Schur abzuholen.

Weine seit einem Jahre bestehende

Wein = Essig = Fabrik

setzt mich jetzt in den Stand, gut abgelagerte Waare von reiner Säure und angenehmen Geschmack zu liefern und verkaufe das Drhst, exclusive Gebind, Nr. I à 4 1/2 Rthl.; Nr. II à 3 1/2 Rthl.; Nr. III à 2 2/3 Rthl.; feinen Doppel-Essig, der sich besonders zum Einmachen der Früchte eignet, das Drhst à 6 Rthl.

Ein Versuch wird gewiß jeden überzeugen, daß mein Fabrikat, hinsichtlich der Reinheit und des Säuregehalts, allen Anforderungen entspricht.

Breslau, im Mai 1834.

C. F. Schöngarth,

Schweidnitzer-Strasse im rothen Krebs.

Indem ich mein durch Selbstinkäufe in der jüngsten Leipziger Messe mit den vorzüglichsten Neuheiten in dem Gebiete der Mode aufs reichste assortirt Lager von Engl. und französl. Galanterie-, Bijouterie-, Porzellan, so wie plattirten, lackirten und kurzen

Waaren,

einer gütigen Beachtung empfehle, verbinde ich die Anzeige, daß wiederum

Necht Amerikanische Glentdecken, in allen Größen, zu den angemessensten Preisen, zu haben sind bei

J. Stern junior.

Ring Nr. 50, dicht an dem Gewölbe des Kaufn. Herrn Sal. Prager junior.

Eine Auswahl der schönsten gemalten transparenten Fenster-Rouleaux, grüne mit schwarzen, bunte mit bunten Landschaften, stehen zum billigsten Verkauf, auf dem Kränzelmarkt, der Apotheke gegenüber, im Meubel-Gewölbe.

Mit Strohhüte-Waschen, so wie auch Papier und Strohhüte in allen Farben dauerhaft zu färben, empfiehlt sich: Ida Loob's, Dübauer-Strasse am Schwibbogen Nr. 1, 2 Treppen.

Zweite Beilage zu No. 103 der Breslauer Zeitung.

Montag den 5. Mai 1834.

Privat-Unterricht in weiblichen Arbeiten.

Mit Gegenwärtigem verbinde ich die sehr höfliche Anzeige, wie ich beabsichtige, einen allen Fächern der weiblichen Arbeiten bezweckenden Unterricht ertheilen zu wollen. Derselbe wird sowohl die höheren der Kunst angehörigen Arbeiten der Nadel im Sticken u. s. w. als auch besonders der feinen Weißnäherei umfassen, und gestützt auf Erfahrung gründlich gelehrt werden. Indem ich zugleich bemerke, wie ich auf Grund dessen auch geneigt bin, Pensionäre aufzunehmen, ersuche ich Alle, die mir ihr geehrtes Vertrauen schenken wollen, sich von meinen billigen Bedingungen gefälligst zu unterrichten, die täglich von 10—12 Uhr Vormittags bereitwillig mitgetheilt werden.

Breslau, im Mai 1834.
 Pauline Stephany, auf dem Neumarkt
 Nr. 12 par terre, bei B. G. Häusler.

Der in der Zeitungsbeilage vom 1. Mai offen gewesene
 Amtmannsposten ist wiederum besetzt.

Trebnitz, den 5. Mai 1834.
 Viebrach, Königl. Generalpächter.

Den vielen Nachfragen unserer geehrten Kunden zu genügen, sind bei uns von heute an auch Schreib-, Post-, und Packpapiere, so wie Pappen in allen Formaten, sämmtlich hiesige Erzeugnisse, im Fabrikpreise zu haben.

Breslau den 5ten Mai 1834.
 v. Barozski und Burghardt,
 Hintermarkt No. 2.

Anzeige für Kurgäste in Warmbrunn.

Bei der Wiederkehr der diesjährigen Badesaison erlaube ich mir, auf mein neues, mit allen Bequemlichkeiten für Kurgäste versehenes Wohnhaus ergebenst aufmerksam zu machen. Es ist dasselbe an der Hermsdorfer-Strasse belegen; alle Zimmer darin sind elegant meublirt und gewähren Ausichten auf unsere vaterländischen Riesenhöhen und ihr reizendes Thal; sie können einzeln und in größerer Anzahl vermietet werden. Obgleich die hiesigen Bassins nur wenige hundert Schritt entfernt sind, so steht doch meinen resp. Miethern ein Wagen zur unentgeltlichen Benutzung bereit, um dieselben dahin zu fahren und wieder abzuholen, falls das Wetter ungünstig wäre oder andere Umstände es erforderten. — Die zu meinem Hause gehörigen Ställe und Wagenremise sind ebenfalls neu und massiv. Schließlich verspreche ich die billigsten Bedingungen.

Warmbrunn, den 1. Mai 1834.
 Wilhelm Finger, Kaufmann.

Eine Wirthschafterin wird gesucht.

Eine Wirthschafterin von reiferem Alter, namentlich zur Erziehung eines 3jährigen Mädchens geeignet, findet zu Johannis c. einen Dienst. Das Nähere beim Herrn Sekretair Topel in der Königs-Ecke.

Schnelle und billige Retour-Reise-Gelegenheit nach Berlin; zu erfragen im Rothen Hause, auf der Reuschenstraße.

Auktions- Anzeige.

Mehrere hundert Flaschen verschiedene Sorten Rhein- und Ungar-Weine, einige Hundert Bouteillen Rothwein (wovon Proben zu Dienste stehen), so wie weißer Arak und Rum etc. etc., sollen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Hierzu hat Unterzeichneter einen Termin auf morgen, Dienstag den 6. Mai c., Vormittags von 9 1/2 Uhr an, im Hause zum goldnen Weinfals, Büttner-Strasse Nr. 31, anberaumt, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden. Breslau, den 5. Mai 1834.

S a u l,
 vereideter Auktions-Commissarius,
 Inhaber des Anfrage- u. Adress-Büreaus,
 (altes Rathhaus.)

Mit letzter Post empfangen einen Transport der feinsten Shawls und Umschlagetücher en plein broché, gestreift, sowie mit den neuesten Borduren, broché et appliqué, desgleichen eine sehr schöne Auswahl der neuesten bunten Mousseline und Kleider-Cambrics, in den neuesten und geschmackvollsten Zeichnungen:
**die neue Mode-Waaren-Handlung
 des Moriz Sachs,**
 Nachmarkt No. 42, 1 Stiege hoch, im Hause des Kaufmanns Herrn Elbel.

Auktions- Anzeige.

Mehrere verschiedene Gegenstände, bestehend 1) in einer Del-Maschine (ohne Gestell), mit abgedrehten eisernen Walzen, nebst dazu gehörigen eisernen Zapfenlagern und messingnen Pfannen; 2) einer großen eisernen Geld-Casse; 3) einem Handwagen; 4) einer messingnen Spindel nebst Schraube und kupferner Walze; 5) verschiedenen Farbewaaren ic. ic. und 6) mehreren Fässern mit eisernen Reifen, sollen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Hierzu hat Unterzeichneter einen Termin auf Montag, den 12. d. Mts., Vormittags von 9 1/2 Uhr an, auf der Hummerlei Nr. 17, in den 2 Tauben, anberaumt, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.
 Breslau, den 5. Mai 1834.

S a u l,
 vereideter Auktions-Commissarius
 Inhaber des Anfrage- und Adress-Büreaus
 (altes Rathhaus.)

Ein Studiosus der evangelischen Theologie erbietet sich, Elementar- oder Gymnasial-Unterricht gegen billige Bedingungen zu ertheilen.

Nadlergasse Nr. 15, 2 Treppen hoch.

W a r n u n g.

Für unsere beiden Söhne, die Schneidergesellen Thomas und Simon Barnasch, der erstere bereits 32 und der letztere 27 Jahre alt, bezahlen wir keine Schuld mehr, sie besterhe in was sie wolle.

Escheznitz bei Breslau, den 2. Mai 1834.

Die Auszügler Paul Schölzel, Stiefvater, Hedewige Schölzel, verehelicht gewesene Barnasch.

Wollzügen = Leinwand,
von 2¹/₂ bis 7¹/₂ Thlr. pr. Schock, empfiehlt:
Wilhelm Regner,
goldne Krone am Ringe.

Schönen schlesischen Leim
empfang und offerirt billigt:
E. Beer, Kupferschmiede-Strasse Nr. 25.

Von heute an ist mein

Flu ß b a d

zum Besuch meiner geehrten Badenden geöffnet.
Breslau, den 5. Mai 1834.

Kroll, Bürgerwerber Nr. 2.

A n z e i g e.

Denjenigen Kranken, welche sich der homöopathischen Heilmethode bedienen und wegen der nothwendig dabei zu vermeidenden Gewürze in Bezug auf manche Bequemlichkeiten oft in Verlegenheit sich befinden, dürfte wohl die Anzeige nicht unwillkommen seyn, daß ich durch die Güte des Herrn Dr. Eobethal nicht nur einen sehr geschmackvollen Kaffee und Thee, ohne alle fremdartige Beimischung, sondern auch eine genau nach der Vorschrift dieses Arztes bereitete Pomade, so wie auch Zahnpulver dem hochzuverehrenden Publikum anempfehlen kann.

E. F. Weydiger,
Nikolat-Strasse Nr. 27, im goldnen Helm.

Tabak-Offerte.

Vorgestern empfing ich eine Parthie feingeschnittenen ächten türkischen Rauchtak

Die Waare ist diesmal besonders frisch, von kräftigem Geruch und hochgelber Farbe. Ich empfehle sie demnach als etwas ausgezeichnet Schönes und verkaufe sie sowohl

loose in Quantitäten,
als auch einzeln in ¹/₂ und 1 Pfd.-Blasen,
zu den billigsten Preisen. Breslau, den 3. Mai 1834.

Die Tabak-Fabrik von Gustav Krug
in Breslau, Schmiedebrücke N^o 59.

A n z e i g e.

In der Berliner Strohhut-Fabrik, Albrechts-Strasse Nr. 50, werden täglich Strohhüte in allen Gattungen nur schön gewaschen, gebleicht, auf französische Art appretirt, nach der allerneuesten Mode umgearbeitet und garnirt; zugleich empfehle ich mich mit der allerneuesten Pariser Façon.

F. S. Kraak.

Ich wohne jetzt: Breite-Strasse Nr. 19.

Heinrich Plesner,
Rector der englischen und französischen Sprache.

V e r p a c h t u n g.

Ein großer, gut gelegener Wäscheabtrockenplatz ist zu verpachten. Näheres bei Kaitzel, Neusche-Strasse Nr. 5.

Mit guten Diensthoten, sowohl männlich als weiblich, empfiehlt sich Einem geehrten Publikum:

Bernittow, Selle,
wohnhaft Nicolai-Strasse Nr. 18.

Ein Gasthaus in einer Provinzialstadt wird zum Kauf gesucht. Das Nähere erbittet sich der Koffetier Thomas im Schlüssel, am Schießwerder in Breslau.

Neues Etablissement.

Da ich heute, als den 5. Mai, meine auf der Friedrich-Wilhelm-Strasse Nr. 72, der Wache schräge über belegene, neu errichtete Conditorei und Billard-Etablissement eröffne, verhehle ich nicht, einem geehrten Publikum dies hiermit ergebenst anzuzelgen.

S. Cohn.

Bischof- und Cardinal-Essenz
von ganz vorzüglicher Qualität, empfing und empfiehlt nebst den sich zu einem guten Bischof und Cardinal bestens eignenden Weinen, einer gütigen Beachtung, so wie auch gefestigter Bischof, Cardinal und Weinpunsch, zu den möglichst billigen Preisen stets vorräthig bei **C. A. Kahn,** Schweidnitzer Strasse.

S c h a f e - V e r k a u f.

200 Stück hochveredelte zur Zucht völlig taugliche und gesunde Mutter-Schafe, so wie
150 Stück Schöpfe
siehen auf den Neustädter Kammerei-Gütern zum Verkauf.
Neustadt, den 29. April 1834.

Das Wirthschafts-Amt.

Hamburger Hut-Fabrik für Herren
In der neuen Hut-Fabrik sind in großer Auswahl wasserdicke elastische Hüte, welche jeder Feuchtigkeitt widerstehen, in der neuesten Pariser und Wiener Façon, zu billigen aber festen Preisen zu haben. Auch werden daselbst alte Hüte reparirt und wie neu hergestellt.

H. Lewald,

großen Ring Nr. 19, im Hofe.

Das Viertel-Loos Nr. 86503 litr. d. 5ter Klasse 69ster Lotterie ist dem Spieler verloren gegangen; der darauf treffende Gewinn wird nur dem rechtmäßigen Interessenten ausbezahlt werden.

Berstenberg.

Eine Stube am Ringe, vorn heraus, ist für den Wollmarkt zu vermieten. Näheres bei Herrn Kaufmann Müller, am Blücherplatz im Gewölbe, neben dem Lotterie-Comptoir des Herrn Holschau jun.

V e r m i e t h u n g.

Für einen anständigen und soliden Miether, ist am Blücherplatz Nr. 18, in der zweiten Etage, vorn heraus, ein äußerst freundliches und bequemes Zimmer nebst Schlaf-Cabinet und Zuber für zu vermieten und kommende Johanni zu beziehen. Auch ist daselbst zum nächsten Wollmarkt, ein bergl. mit Meubles nebst Betten und Bedienung billig abzulassen. Das Nähere ist im Gewölbe zu erfahren.

Anzeige für Cigarren-Raucher.

Hiermit gebe ich mir die Ehre, beim Beginn der freundlichen Jahreszeit den respektiven Rauchern mein reichhaltiges Lager aller Sorten Cigarren, ohne alle weiteren Lobeserhebungen, mit Versicherung der billigsten Preise, ergebenst zu empfehlen.

Zugleich erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß dieselben auch in meiner Niederlage beim Kaufmann Herrn

H. F. Cuny, hier, äußere Dhlauer-Straße Nr. 47, in gleicher Güte zu haben sind.

Breslau, den 3. Mai 1834.

Tabak = Fabrik

von

August Herzog,

Schweidnitzer-Straße Nr. 5, im goldnen Löwen, der Stadt Berlin schräge über.

Die Uhren = Handlung

der

Gebrüder Bernhard,

Neufße-Straße neben dem goldenen Schwert, machen ihren resp. Handlungsfreunden hierdurch ergebenst bekannt, daß sie von der jetzigen Leipziger Jubilate-Messe bereits retournirt sind und empfehlen sich ganz ergebenst mit allen Neuheiten von silbernen und goldenen Taschenuhren und Pariser Bronze-Eisch-Uhren in bedeutender Auswahl und nach dem jüngsten Geschmack, so wie mit einer ganz neuen Art Dosen mit Musik aus den neusten Opfern. Versichern die reellste Bedienung und die möglichst billigsten Preise.

Der 5000 Pfd. starke Transport

Holl. Canaster, das Männchen auf dem Tönnchen, à 10 Sgr., ist angekommen. Da nach Verhältnis des Preises (auch Folge der schönen Ernte), mein Fabrikant etwas Außerordentliches geleistet, und eine Ausnahme von gutem Tabak geliefert hat; so bitte meine geehrten Kunden, von dieser Sendung sich reichlich zu versorgen.

J. G. Ehler, Schmiedebrücke Nr. 49.

Concert = Anzeige.

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publikum höflichst anzuzeigen, wie im Laufe dieses Frühjahres und Sommers das Musik-Chor der Blinden

Sonntag früh und

Mittwoch Nachmittag,

und das Musik-Chor unter Leitung des Herrn Blochius, Sonntag, Dienstag und Donnerstag Nachmittag die Ehre haben werden, ihre Concerte auszuführen.

Indem ich um geneigten recht zahlreichen Zuspruch bitte, versichere ich die prompteste Bedienung und zeichne ergebenst:

Hoffmann,

Coffetter in dem ehemaligen fürstlichen, gegenwärtig dem Herrn Banquier Belgelt gehörigen Garten in Alt-Scheitnig.

Offene Milchpacht

ist zu Term. Johannis d. J. bei dem Dominium Bischwitz an der Weide.

Etablissemens = Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publikum habe die Ehre, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich am hiesigen Ort als

„Drechslerwaaren = Fabrikant“

niedergelassen und mein Local unter heutigem Datum eröffnet habe. Die ausgebreiteten Connoissancen, welche ich auf meinen Reisen in Wien, Paris, London ic. anknüpfte, setzen mich in den Stand, die modernsten Kunstwaaren in Perlmutter, Meerschäum, Elfenbein, Bernstein, Metall, Horn, Holz ic., die ich, theils direkt daher beziehe, theils selbst fertige, zu den möglichst billigsten Preisen zu liefern und zur gefälligen Beachtung ergebenst zu empfehlen. Noch bemerke, daß ich eine Niederlage der berühmten St. Romers neue Fibibus zum Pfefenzünden führe. Durch reelle Bedienung hoffe ich mir das Zutrauen und die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu sichern.

Breslau, den 21. April 1834.

August Lampe,

Drechslerwaaren-Fabrikant Kiemerzeile No. 10.

Ich gebe mir die Ehre, hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß dieses Jahr die Garten-Musik bei mir, vom 6ten Mai an, Dienstags und Freitags, von dem hier schon lange Zeit sich als gut bewährten Musik-Chor des Herrn Bartsch ausgeführt werden wird; wozu ich ein hochgeehrtes Publikum zu recht zahlreicher geneigter Theilnahme ganz ergebenst einlade.

Karoline Kühnel,
Klosterstraße Nr. 10, vormals
Hante'sches Kaffeehaus.

Ein junger Mann, der in einem bedeutenden Geschäft in Berlin die Handlung erlernt hat, und der französischen und englischen Sprache mächtig ist, auch erforderlichen Falles Correspondenz darin unternehmen kann, sucht bei mäßigen Ansprüchen ein Unterkommen. Adressen mit C.H. bezeichnet, werden erbeten in der Expedition der Breslauer Zeitung.

Harte ausgetrocknete Wasch-Seife, à Pfd. 4 ³/₄ Sgr., den Cntr. zu 15 ¹/₂ Rtlr.

weiche Palmöl-Wasch-Seife à Pfd. 3 ³/₄ Sgr., den Cntr. zu 8 ¹/₂ Rtlr.

wohlriechende Cocus-Nußöl-Soda-Seife in kleinen Stückchen à Pfd. 12 Sgr.

empfiehlt: Franz Karuth,
Elisabeth-Straße (vorm. Tuchhaus-) Nr. 13,
im goldnen Elephant.

Fließenden Caviar,
kürzlich noch mit der Post in Commission erhalten, können ganz billig verkaufen

G. Doffelein's Bwe. und Kretschmer,
Breslau, Carl's-Straße Nr. 41.

Zu vermieten
und Termin Michaelis 1834 zu beziehen ist bei höchst billigem Methylin der 2te Stock des Hauses Nr. 50 auf der Schubbrücke, aus sieben heizbaren Zimmern und einem großen Nebengelass bestehend.

Sommer-Logis
sind noch zu vermieten auf der Befestigung No. 15, in Alt-Scheitnig. Das Nähere beim Coffetier Herrn Hoffmann daselbst.

Nicolaistraße Nr. 79 ist Term. Johanni a. c. eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör zu vermieten; das Nähere im Gerölbe daselbst.

Eine Partie gute trockene Stegseife erhielten in Commission und verkaufen das Pfund à 4³/₄ Sgr.:

F. Cohn u. Comp.,
Abrechts-Strasse, Stadt Rom.

Montag, den 5. Mai, gebe ich ein Fleisch- und Wurst-Ausschieben, wozu ergebenst einlade:

Schlange,
Coffetier, im Bürgerwerber.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben,
Montag den 5. Mai, ladet ergebenst ein:

Gerstenberger, Schankwirth,
Mehlgasse Nr. 15, am Matthiasfelde.

Angewandte Fremde.

Den 3ten Mai. Deutsches Haus. Hr. Oberst v. Lamsdorff a. Petersburg. — Hr. Gutsbes. Baron v. Nächstofen aus Royn. — Hr. Bürgermeister Bassel a. Bernstadt. — Im gold. Baum. Hr. Defononie-Kommissair Hohfeld a. Grottkau. — Hr. Inspekt. Lorenz a. Klamsdorf. — In 2 goldnen Löwen. Die Kaufleute: Hr. Schindler a. Dblau. Hr. Schmalwald a. Friedland. — Gold. Schwert. Hr. Kaufm. Groß a. Magdeburg. — Blaue Hirsch. Hr. Apotheker Geisler a. Falkenberg. — Herr Oberamt. Müller a. Borgania. — Hr. Kreis-Bikar Pratsch aus Glogau. — Gold. Gans. Hr. General-Major v. Kleist a. Reisse. Hr. Oberförster Merenski a. Panten. — Hr. Kaufm. Gerlich und Hr. Handlungs-Buchhalter Drasche a. Brünn. — Die Juwelier Hr. Richter a. Prag, u. Hr. Plog a. Brünn. — Gold. Krone. Hr. Gutsbes. Pohl a. Groß-Rohnau. — Gold. Lepter. Herr Forstmeister Merenski a. Trebnitz. — Tuchfabrikant Hr. Schmidt a. Przechborz. — Weiße Adler. Hr. Partikulier Werner a. Baden. — Hr. Rittmeister v. Gellhorn a. Jakobsdorf. — Hr. Landrath Graf v. Frankenberg a. Warthau. — Hr. Oberförster Schotte a. Kuhbrück. — Rautenkrantz. Hr. Gutsbesitzer Baron von Plotho a. Kottlewe.

Privat-Logis. Abrechtsstraße 46. Hr. Oberst v. Langen a. Silberberg.

D. 4. Mai. Gold. Gans. Hr. Regier. u. Forstkrath v. Noß aus Berlin. — Hr. Partikulier Lukas a. London. — Im Goldnen Schwert. Hr. Graf zu Stolberg a. Schönwitz. — Die Lieutenanten Hr. v. Glasenapp a. Glogau u. Hr. Rifenmacher a. Stregau. — Student Hr. Werne a. Berlin. — Hr. Administrator Werne aus Schütz. — Ruß. Kaiser. Hr. Postmeister Michaelis a. Reichen-

bach. — Rautenkrantz. Hr. Gen. Leutn. v. Wachten a. Dresden. — Hr. Gutsbes. v. Schweinichen a. Ober-Rosen. — Hr. Gräfin v. Posadowska a. Blottwitz. — Fr. Baronin v. Schammer a. Christianstadt. — Blaue Hirsch. Hr. Major v. Gdrz a. Poln. Lissa. — Weiße Adler. Hr. Kaufm. Zerbini a. Reisse. — Im Deutschen Hause. Begereuter Hr. Hünke a. Dresden. — Suedent Hr. Heintze a. Leipzig.

Privat-Logis. Messe gasse 1. Hr. Referendarius Proße a. Ratibor. — Mittelplatz 2. Hr. Ober-Bergrichter Geber a. Lubinitz.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau

vom 3. Mai 1834.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant.	
		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	140 ⁵ / ₆
Hamburg in Banco	à Vista	152 ¹ / ₄	151 ³ / ₄
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	151 ¹ / ₄	—
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6—26 ¹ / ₃	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	103	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	103 ¹ / ₂	—
Wien in 20 Xr.	à Vista	—	104
Ditto	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista.	100	—
Ditto	2 Mon.	—	98 ⁵ / ₆
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		97	—
Kaiserl. Ducaten		96 ¹ / ₄	—
Friedrichsd'or		113 ¹ / ₃	—
Louisd'or		113 ¹ / ₃	—
Poln. Courant		—	101 ¹ / ₂
Wiener Einl.-Scheine		42 ¹ / ₆	—
Effecten-Course.		Zins-	
Staats-Schuld-Scheine	4	98 ² / ₃	—
Preus. Engl. Anleihe	5	—	—
Ditto Obligation von 1830	4	—	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	55 ¹ / ₃	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4 ¹ / ₆	104	—
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 ¹ / ₂	88	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	102 ¹ / ₆	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	105 ² / ₃	—
Ditto ditto — 500 —	4	106	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto	—	5	—

Getreide = Preise.

Breslau, den 3. Mai 1834.

	Höchster.	Mittlerer	Niedrigster.
Wazzen:	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 1 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 28 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 27 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 24 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 16 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 15 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 15 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 18 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.